

ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

Altengassweg 13 ☺ 64625 Bensheim ☺ Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 ☺ Fax: +49 (0) 62 51 64 457
E-Mail: schneider@albatros-tours.com ☺ Homepage: www.albatros-tours.com



Kuba

06.11. – 20.11.2013

Reisebericht von Rita Schmitt



Unsere Gruppe



Teilnehmer:

Helga und Alfred Dorn
Krystyna und Dr. Dieter Rudolf
Isabella Grubert und Roman Zimprich
Bernd Hönig

Reiseleitung: Rita Schmitt

1. Tag, Mittwoch, 6. 11.

Amsterdam – Havanna – Vinales

Die Flugzeuge aus München, Frankfurt, Köln und Hamburg treffen pünktlich in Amsterdam ein. Das Gate wird erst kurz vor dem Einsteigen geöffnet, die Fluggäste müssen bis dahin vor der verschlossenen Türe stehen und warten. Die Gruppe findet schnell zusammen und lernt sich kennen. Der Flug mit der KLM ist angenehm, der Service sehr gut, die Ankunft in Havanna nahezu pünktlich.

Die Passkontrolle ist dank ausreichender Schalter zügig, bei der Sicherheitskontrolle werden zwei Teilnehmer heraus gefiltert, es sind Stichproben, man will sie nach der Kofferausgabe kontrollieren. Alles ist schwere Handarbeit, kein Wunder, dass bei der Hitze langsam und zögerlich das Gepäck aufs Band gelegt wird. Während wir schon Geld umtauschen und bei genauer Nachrechnung weitere 10 CUC (vergleichbar mit 10 US-\$) nachverlangen müssen, marschieren unsere zwei Männer zur Gepäckkontrolle.

Der Inhalt ist dabei Nebensache, man beißt sich am Vogelbuch fest und studiert die Arten. Vermutlich gefallen die schönen Bilder, jedenfalls terrorisiert man unsere beiden Männer fast eine Stunde lang während wir draußen nach unserem örtlichen Guide Ausschau halten. Ein Namensschild ist nicht zu entdecken, so wird nach dem Schalter der Tropicana Touristik gesucht. Einige Büros gibt es, dieser Name taucht dort nicht auf. In der hintersten Ecke kann uns Habana Tours weiterhelfen. Eine Dame führt uns zu zwei wartenden Frauen, die uns zwar längst bemerkt haben, aber keine Anstalten machen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Inzwischen sind wir die einzigen Leute, die vom Flieger noch übrig sind und immer noch auf die festgehaltenen Männer warten. Vielleicht erwartet man einen Geldschein, dann ginge alles schneller. Mein Versuch, zu Ihnen zu gelangen, auch mit dem Vorwand, nur zum Geldwechselschalter zu wollen, scheitert an dem Sicherheitsbeamten.

Rebecca ist unsere englisch sprechende Reiseleiterin, hat noch nie eine Vogelgruppe geführt, will aber ihr Bestes geben. Sie hat Lillian dabei, eine junge Frau, die in Berlin Germanistik studiert hat. Ihr sollen die Aufgaben einer Reiseleitung näher gebracht werden und gleichzeitig kann sie sich als Dolmetscherin bewähren. Wir werden über das Mikrofon auf Spanisch begrüßt und Lillian übersetzt. Ausschweifende Erklärungen und ermüdende Übersetzungen werden abgebrochen, wir wollen nur noch unsere Ruhe. Es beginnt schon zu dämmern, als wir endlich mit „Jesus“, unserem Busfahrer, Havanna verlassen und zur westlichen Provinz „Pinar del Rio“ fahren. Unser Ziel San Diego liegt etwa zwei Fahrstunden entfernt, da wundert es uns schon, dass plötzlich von knapp drei Stunden die Rede ist. Da wir zum Teil schon um drei Uhr nachts zu unseren Heimatflughäfen aufgebrochen sind, sind wir jetzt nur noch kaputt und hoffen, bald anzukommen.

Ein tüchtiger Tropenschauer macht es dem Fahrer nicht leichter, uns zügig voran zu bringen. Irgendwann verlassen wir die Autobahn und fahren auf kurvigen Nebenstraßen mit vielen Löchern in die Berge. Nach drei Stunden erreichen wir Vinales und das Hotel Ermita. Alle steigen erleichtert aus um dann zu erfahren, dass wir hier nicht gebucht sind. Wir müssen weiter zur Anlage „Rancho San Vicente, ein beliebtes Hotel auch im Tal Vinales, eine halbe Stunde Fahrt sind es bis dorthin. Rebecca zeigt mir einen Ausdruck, der von handschriftlichen Korrekturen strotzt. Sie hat Ermita auf ihrem Plan stehen, ein Hotel Mirador kennt sie überhaupt nicht, sie meint, es wäre der Name des Gebietes wo wir morgen unterwegs sind. Dabei handelt es sich aber um einen Aussichtspunkt (Mirador) auf einem Hügel wie wir morgen feststellen werden.

Die Teilnehmer müssen gelobt werden, dass sie alle geduldig und Gott ergeben diesen völlig schief gelaufenen Anfang hinnehmen. Nach kurzer Nachfrage ist dann „Rancho San Vicente“ erreicht und will uns Unterschlupf gewähren. Alle Tische sind im Restaurant besetzt, wir bringen erst die Koffer auf die Zimmer und warten, bis die ersten Gäste aufstehen und für uns Platz machen, damit wir noch den Rest des Buffets genießen können. Das Getränk dazu

ist frei, die Stimmung immer noch erstaunlich gut, man witzelt ein bisschen und hofft, dass es geregelter weiter geht.

Kontakt mit dem Vogelspezialisten ist aufgenommen, um halb sieben Uhr wollen wir uns morgen treffen. Die Verhandlungen um einen Kaffee am Morgen und ein Frühstückspaket für alle gestalten sich im Büro des Managers zäh und lautstark. Rebecca hat kaum Einfluss, mit meinem rudimentären Spanisch komme ich ihr zu Hilfe und letztendlich ist man willig.

Um sechs Uhr ist Abfahrt. Der Weg zum Ausgangspunkt der Exkursion dauert eine halbe Stunde mit dem Bus. Zuvor kann man Kaffee oder Tee bekommen. Mit dieser erfreulichen Botschaft kommen die Reiseleiter zurück zu ihren Gästen. Der frühe Aufbruch schockiert zwar im Moment, dass unsere innere Uhr noch nicht umgestellt ist und wir sowieso um diese Zeit wach sein werden, leuchtet allen ein, man nimmt es gelassen zur Kenntnis.

2. Tag, Donnerstag, 7. 11. Vinales – Dos Hermanas - Vinales

Rebecca ist früh aufgestanden, um in der Küche Hand anzulegen. Sie hat die Angestellten auf Trab gebracht, wir bekommen nicht nur Kaffee und Tee sondern auch ein kleines aber ausreichendes Frühstücksbuffet. Ich muss aus dem Fenster steigen, die Türe, die gestern Abend vom Angestellten kaum zu öffnen war, ist nun total aufgequollen und bewegt sich keinen Millimeter. Die Fenster sind hoch, das Bett wird verschoben, ein Stuhl zu Hilfe genommen, dann gelingt die Flucht. Das Gepäck mitzunehmen, ist nicht möglich. Zum Glück kommt ein Teilnehmer vorbei, ihm gelingt es von außen mit roher Gewalt die Türe zu öffnen. Danke dem starken Mann.

Bevor wir den Bus besteigen, entdecken wir unseren einzigen Schneckenweih der Reise und lernen, dass „der Weih“ nichts mit unserer Weihe zu tun hat sondern ein poetischer Begriff für einen kleinen Adler ist.

Lillian begleitet die Gruppe, der ornithologische Guide Carlos steht schon am Treffpunkt. Er hat ein Fernglas um und sieht fachmännisch aus. Als er dann zu den bereits in der Hotelanlage bestimmten und häufigen Antillengrackel „Palm Crow“ sagt und das auch auf dem weiteren Weg immer wieder erwähnt, werden wir stutzig.



Für die Teilnehmer, die zum ersten Mal den Boden der „Neuen Welt“ betreten, ist ein Geier etwas ganz Besonderes. Durch das Spektiv erkennen wir den Truthahngerier, doch Carlos meint, es wäre der „Black Vulture“. Er muss es ja wissen, der Vogel ist weggeflogen und andere Exemplare sind weit. Es dauert eine Weile, bis uns klar ist, der Mann hat keine Ahnung. Singvögel zwitschern in der Hecke, wir wollen sie bestimmen. Hier ist das zu schwer, es ist weiter vorne ein besseres Gebiet. Dort sind dann alle Vögel „Cuban Warbler“.

Das Gelände ist hügelig und vom gestrigen heftigen Regen aufgeweicht und matschig. Die Sonne sticht bei über 30° und einer gefühlten Luftfeuchtigkeit von 100 %. Wir schleppen uns bergauf und bergab, erfahren, warum wir bei den zarten Pflanzen von empfindlichen Mimosen sprechen und können kaum Vogelarten aufschreiben. Als vom Guide das Wort „Solitaire“ fällt, packe ich meine Klangattrappe aus und versuche mit dem altmodischen Gerät diesen Endemiten zu locken. Tatsächlich bekommen wir eine Antwort und nähern uns den Büschen. Ein Teilnehmer entdeckt den scheuen Vogel, der ein Verhalten und Aussehen ähnlich unserer Nachtigall hat. Leider erwischen ihn nur zwei Teilnehmer. Das Angebot weiterer Lockversuche wird von den Gästen abgelehnt, man ist so erschöpft, dass die wenigen Meter bergab ein zu großer Kraftaufwand bedeutet. Jedem ist die Strapaze anzusehen, man schleppt sich zu einem kleinen See, an dem sich für alle gut sichtbar der Blaureiher präsentiert. Das schöne Biotop nutzen wir für unser Gruppenbild.



Eine Teilnehmerin streicht die Segel, sie kann nicht mehr und will zurück zum Bus. Da wir einen fast geschlossenen Rundweg gehen und der Bus schon zum neuen Ziel gefahren ist, ist guter Rat teuer. Fast die Hälfte des Weges liegt hinter uns. Carlos zeigt Lillian eine Abkürzung, die sie mit der schwächeren Teilnehmerin gehen soll. Auch ein zu schwer gewordenes Spektiv soll sie mitnehmen. Es wäre gar nicht so schwer, meint Lillian tapfer, als sie es schultert. Diese Meinung ändert sie schnell, ihre deutsche Begleiterin bietet sich sogar an, es auch mal zu übernehmen, so leid tut ihr die 23-jährige. Ein schweigender Marsch wäre der Frau lieber gewesen doch die Chance, endlich einmal wieder deutsch zu sprechen lässt sich die Dolmetscherin nicht entgehen. Das alles wird am Abend mit viel Humor zum Besten gegeben.

Die restliche Gruppe quält sich weiter. Unser erster Buntfalke zeigt sich und kleine Ferkel an einer Wohnhütte, sind eine erfrischende Abwechslung. Um den gewaltigen Bullen, der uns beim Grasens nicht beachtet, machen wir trotzdem einen Bogen. Den erwähnten Schwarzgimpelfink sieht niemand von uns, Carlos kann auch nicht sagen, wo er sich versteckt hält. Einen Abstecher zu einem guten Vogelgebiet nehmen wir mit, auch wenn es durch unwegsames Gelände geht. Überall fliegt angeblich die „Plain Pigeon“, die Rosenschultertaube, sie kommt hier überhaupt nicht vor und wird mit der Carolinataube verwechselt. Ein Trogon ruft, ich versuche zu locken. Der Gesang meines Tonbandes wird nicht erwidert, es kommt keine Antwort, wir gehen zurück.

Bei meinem Vorschlag, unter einem schattigen Baum Rast zu machen, erwähnt Carlos eine Cafetéria, die gleich kommen würde. Es ist ein verlockendes Angebot, auch wenn wir skeptisch sind und sie hier in den Hügeln nicht erwarten. Bequem zu sitzen wäre ein Traum, wir folgen Carlos. Tatsächlich kommt eine Hütte, an ihr sind wir schon vorbei gekommen, die Frau hat freundlich begrüßt. Wir dürfen bei ihr auf der Terrasse Platz nehmen, es gibt auch zwei Stühle.



Im Angebot sind Kaffee und Mangosaft. Ein junger Reiter bringt von der Hütte auf dem Hügel, dem Mirador, einen Sack frischer Mangos herunter. Alle Wünsche werden erfüllt, man ist froh zu sitzen, auch wenn es nur auf dem gepflasterten Bereich um das Haus oder auf dem Gras ist. Der Kaffee ist stark und gezuckert, Milch vermutlich frisch vom Haustier.

Im Gebüsch nebenan bestimmt die Gruppe in Gemeinschaftsarbeit die einzelnen Waldsänger, behilflich ist uns in einem Fall auch ein geschossenes Foto, das alle Zweifel ausräumt. Danach geht es durch das weitläufige Tal zum Campismo Dos Hermanas, einem Ausflugs Gelände mit Bungalows zum Übernachten. Eine Bar am Pool, die Cocktails anbietet und ein Restaurant mit Biertheke wartet auf Besucher. Ausflugsbusse kommen mit Touristen an, die das reichhaltige Angebot von Spielzimmer, Videosaal, Reit- und Radausflüge, Unterhaltungs- und Sporteinrichtungen wahrnehmen können.

Die Attraktion, die man am besten vom Parkplatz aus bewundert, ist eine neuzeitliche Felsmalerei, die 1961 vom mexikanischen Künstler Leovigildo Gonzáles Morille erstellt wurde. Ihr künstlerischer Wert ist umstritten, bei genauer Betrachtung kann man die kleinen Köpfe der großen Saurier, ein Riesenfaultier und Ammoniten erkennen. Nach der Fertigstellung soll Fidel Castro zu einer Besichtigung angereist sein.



Nach einem kühlen Bier fahren wir zum neuen Übernachtungsplatz „Villas Aguas Claras“, einer landschaftlich schön gelegenen Anlage, allerdings eingeklemmt zwischen zwei Straßen, in denen auch nachts Schwerverkehr unterwegs ist und uns das Gefühl gibt, die Lastwagen nehmen ihren Weg direkt durch unsere Hütten.

Die Teilnehmer genießen das Gelände, die einen beim Bad im Pool, die anderen bei einer gemütlichen Rast auf dem Stuhl der Terrasse. Es werden auch Vögel studiert, die wir im Laufe des Tages beobachten konnten und die hier einfacher und aus der Nähe zu sehen sind. Am Abendessen gibt es nichts auszusetzen, ein Getränk nach Wahl ist frei.

Die Vogelliste bekommt ihre ersten Arten, aufgeschrieben wird nur das, was von uns selbst und nicht vom Guide bestimmt wurde. Wir wollen mit Carlos nicht zu streng ins Gericht gehen, vielleicht ist er interessiert und steht erst am Anfang einer Vogelguide-Karriere. Immerhin haben wir ihm den Klarino zu verdanken, hätte er ihn nicht gehört, hätten wir nicht gelockt und niemand hätte diesen Endemiten gesehen.

3. Tag, Freitag, 8. 11.

Vinales – San Diego - Vinales

Allen ist bewusst, dass nur die frühe Morgenstunde von Erfolg gekrönt sein kann. Ab 11 Uhr schweigt alles in drückender Hitze. Wir bekommen Kaffee und Tee, etwas Brot und Obst. Als Lunchpaket hat man einen Teller mit Reis und dunklen Bohnen pro Person in Folie verpackt. Ein kleines Paket Früchte gibt es zum Verteilen. Alle sind pünktlich am Bus nur der Fahrer fehlt. Er ist angeblich von einer anderen Zeit ausgegangen und muss sich nun sputen. Mit 30-minütiger Verspätung geht es dann los.

Da es bis San Diego eine Stunde Fahrt ist, sitzen wir noch bei Dunkelheit im Bus. Die beiden kubanischen Mädels, Rebecca und Lillian helfen mit, alles zum Bus zu bringen, bleiben dann überraschenderweise daheim. Jesus bekommt den Weg noch kurz erklärt, viel bleibt dabei nicht hängen, schon bei der Autobahnausfahrt beginnt er zu fragen. Das wiederholt sich bei allen Abzweigen und Kreuzungen. Ein Glück, dass die Leute jeweils rasch weiter helfen.

Am Hotel Mirador in San Diego, das eigentliche Ziel unserer ersten Nacht, treffen wir Julio César, unseren örtlichen Vogelguide. Er steigt zu uns in den Bus, wir fahren ein Stück weiter bis zur Hacienda Cortina. Das alte Landgut ist heute der Nationalpark „La Guira“ mit einigen netten Skulpturen inmitten von Ruinen, die einst eine riesige Farm bildeten, die José Manuel Cortina García (1880-1970) gehörte. Er war Manager von drei Zuckermühlen und über lange Zeit Politiker unter Zayas, Gomez und Batista, die sich gerne bei ihm aufhielten.



Schon im Bus erklärt mir Julio César, dass er um halb 11 Uhr für eineinhalb Stunden eine amerikanische Gruppe übernehmen muss. Danach will er wieder mit uns weiter machen.



Wir beginnen sofort, alles was fliegt in Augenschein zu nehmen und es geht Schlag auf Schlag. Was immer wir auch sehen, es wird darauf geachtet, dass jeder Teilnehmer jeden Vogel zu Gesicht bekommt. Nach einer halben Stunde sind eine Anzahl Waldsänger, der Nationalvogel Trogon, diverse Spechte einschließlich des aus einer Bromelie trinkenden Kubaspechts (Ferdinand's Flicker), der farbenfrohe Todi und das Sultanshühnchen aufgeschrieben.

Julio César heizt uns ordentlich ein. Wir müssen voll konzentriert sein, um entdeckte und ins deutsche übersetzte Arten und Standorte schnell zu finden. Die meisten Vögel können auch durchs Spektiv beobachtet werden. Nach einem schnellen ersten Blick reihum haben wir dann bei kooperativen Arten oft ausgiebig Zeit, sie in Ruhe zu betrachten. Dass dabei kein Teilnehmer zu kurz kommt, stärkt die Harmonie in der Gruppe. Von der Vielzahl sind wir erst einmal erschlagen und genehmigen uns eine Pause.



Nach der gestrigen Pleite mit Carlos sind wir erleichtert, einen so guten Mann wie Julio César zu haben. Dass er nun zu einer anderen Gruppe muss, können wir verschmerzen. Wir sitzen auf den Steinen einer runden Ruine und beobachten von hier aus die Fruchtstände der Palmen, die die meisten Vögel anlocken. Auch der Türkisnasenvogel ist zu sehen, sowohl Weibchen als auch Männchen haben Vorlieben für einen der beiden Bäume.

Bevor wir den geplanten Weg zum Teich gehen, kommt unser Vogelguide wieder zurück. Die Amerikaner stehen noch in Havanna, der Bus ist kaputt. Wir fahren mit der Vogelsuche fort, bewegen uns unter dichtem Blätterdach und können die Hitze so gut überstehen. Der gehörte Kuckuck wird nicht wieder gefunden, dafür sind Tyrannen, Trupial, Rotschwanzbussard und neue Waldsänger die nächsten Entdeckungen.

Einer Empfehlung folgend verzichten wir auf Reis mit schwarzen Bohnen und besuchen ein nahes kleines Restaurant, das von einer Familie geführt wird. Für wenig Geld bekommen wir dort ein frisch zubereitetes Essen, das wird im voraus versprochen. In der Bar nebenan gibt es Cola oder Bier, die Speisen dauern etwas aber was wir bekommen, ist erstklassig.

Inzwischen sind die Amerikaner im Anrollen und Julio César fährt mit unserem Bus zurück zum Hotel Mirador, wo er dieser Gruppe nur den Cuban Grassquit zeigen soll. Wir machen unter einem Schatten spendenden Baum Siesta und beobachten, wie sich zwei Büffel damit abplagen, immer wieder einen Bottich Wasser über die Straße nach oben zu schleifen.



Einige Teilnehmer sind unterwegs, um sich in der Pflanzenwelt umzusehen, andere versuchen von den Vogelarten, die heute früh beobachtet wurden, ein paar Fotos zu machen. So vergeht die Zeit, bis Julio César wieder zurück ist.

Mit unserer Auflistung von Arten, die wir hier noch erwarten, beginnt er sich einen Plan zu machen, wo wir was zu erst suchen wollen. Wir beginnen mit dem gelblatzigen Kubawaldsänger, der hier im Nationalpark nur mit zwei Paaren vertreten ist. Sein Habitat ist die Pinie und es stehen nur wenige Kiefern in nächster Nähe. Dorthin laufen wir und locken den Waldsänger. Es dauert nur kurz, dann nähert sich uns der quirlige Vogel. Jeder hat letztendlich den gelben Latz gesehen und eine schöne Beobachtung gemacht. Selbst die Fotografen zeigen ihr freudiges Grinsen, als sie die Art im Kasten haben.

Mit dem Bus geht es nun zur Cueva de los Portales. Diese Karsthöhle ist aufgrund der landschaftlich reizvollen Lage ein beliebtes Ausflugsziel. Während der Kubakrise im Oktober 1960 wurde sie von Che Guevara als Kommandoposten genutzt. Es wurden dort bereits im Mai 1960 sowjetische SS-4 Mittelstreckenraketen stationiert. 1987 wurde die Höhle aufgrund historischer Bedeutung zum nationalen Denkmal erklärt.



Wir sind hier, um allen Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, doch noch den Klarino zu sehen. Es ist ein sicherer Ort, ihn hier zu finden, doch es ist spät geworden. Vor der Höhle, die zu beiden Seiten offen ist, antwortet kein Solitaire. Hinter der Höhle steigen wir Stufen hinauf und hinunter und erreichen ein wild zugewachsenes Terrain.

Nach wiederholtem Locken hören wir von weit oben die Antwort aber nur einmal. Danach will diese Art nicht mehr von uns gestört werden, für ihn ist Abendruhe angesagt.

Ohne zu klagen wird das hingenommen, bei so vielen schönen und neuen Vögeln will niemand unzufrieden sein. Selbst die Fledermäuse können nicht erkannt werden, der Schein der Notfall-Taschenlampe reicht nicht bis zur Decke.



Nach einem großartigen Tag voller Entdeckungen fahren wir eine Stunde zurück nach Vinales. Zum Sprung in den Pool ist keine Zeit mehr. Wer nicht sofort geduscht hat, muss heute darauf verzichten, das Wasser ist dann weg. Der Spruch „Der Kapitalismus hat soziale Probleme, der Sozialismus hat kapitale Probleme“, passt hier ganz gut. Die Vogelliste machen wir schon vor dem Abendessen, das ist ein gemeinsamer Wunsch. Das Essen ist auch heute gut und müde sind wir alle.

4. Tag, Samstag, 9. 11. Vinales – Zapata-Halbinsel

Ein langer Fahrttag steht uns bevor. Ein größerer Zwischenstopp ist nicht vorgesehen, weil die kubanische Agentur für uns ein Mittagessen auf der Zapata-Halbinsel in einem Ausflugsrestaurant bestellt hat. So müssen wir wohl oder übel die gesamte Strecke mit einer kleinen Kaffeepause, bei der wir einige alte Amischlitten zu Gesicht bekommen, in einem Rutsch durchfahren. Die gut 400 km lange Strecke wird nach einem offiziellen Frühstück in etwas mehr als fünf Stunden auf einer fast leeren, sechsspurigen Autobahn zurück gelegt.



Es geht an unserer Unterkunft vorbei und noch 12 Kilometer weiter, dann sind wir am Ziel. Es erwartet uns ein „All-inclusive Restaurant“. Wir können essen was übrig ist, denn es ist schon kurz vor zwei Uhr und trinken wonach uns gelüstet. Nun ist Zeit genug, denn eigentlich ist kein weiteres Programm vorgesehen. Ein Tag ohne Vögel passt uns nicht, wir lassen uns zwar Zeit, doch dann wollen wir zum Hotel und uns auf die Socken machen.

Die Playa Gíron liegt am Ende der Schweinebucht, die in Playa Larga beginnt. Unser Hotel Gíron ist im Moment das Beste in diesem Bereich, erklärt mir unser Guide morgen. Es ist ein „All-inclusive Hotel“, was uns überrascht. Die Anlage ist zum Meer hin ansprechend, die Unterkünfte liegen auf einem großen Vorplatz, die Häuschen stehen mit reichlich Abstand eins neben dem anderen.

Ob Single oder Paar, es gibt breite Betten, ein geräumiges Wohnzimmer mit Polstermöbel und eine Küche, die wir bei kostenloser Verpflegung nicht brauchen. Die Dusche hat heißes Wasser, die Klimaanlage funktioniert auch. Nach der Zimmerbelegung unternehmen wir eine Exkursion in großem Bogen um das Hotel, an der Küste entlang und zurück durch ein Waldgebiet. Dabei können wir schon bekannte Arten und zusätzlich den Drosseluferläufer, den Keilschwanz-Uferläufer, zwei Steinwälzer, den Tennessee-Waldsänger, der nur ein gelegentlicher Durchzügler in Kuba ist und den Eidechsenkuckuck aufschreiben. Auch verschiedene Korallen und Eidechsen werden unter die Lupe genommen. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit kommen wir von unserem ausgedehnten Spaziergang zurück und probieren nach einem Cocktail und dem warmen Buffet unsere neuen Betten aus.



5. Tag, Sonntag, 10. 11.

Bermejas – Cueva de los Peces

Wie mit Marco, unserem ornithologischen Führer gestern Abend besprochen, brechen wir heute um 6 Uhr auf. Ab halb 6 Uhr treffen wir uns in der Bar, in der es rund um die Uhr Kaffee und Tee gibt. Das Frühstück bekommen wir als kleines Paket mit und für den ersten Hunger bringt man einen großen Ast winziger Bananen, die wunderbar schmecken.

Auf dem Weg nach Bermejas halten wir mehrfach an und Marco sucht mit großer Lampe am Waldrand neben der Straße nach der Styxeule während wir im Bus warten. Er hat eine Klangattrappe dabei, bleibt aber bei seiner Suche erfolglos. In Bermejas reicht ein Spektiv für alle Fälle, wir warten hier hinter einem Sichtschutzzaun auf die blaue Kubataube.



Liebstauben sind genügend anwesend, auch der Pieperwaldsänger und die Rotfußdrossel. Ein zweiter Guide, Orlando, der für dieses Revier zuständig ist, ist mit von der Partie. Beim Blick nach oben auf einen kleinen Sänger flüstert er uns Cuban Vireo zu, er ist eine neue Art aber wir wollen die blaue Taube sehen. Sie kommt nicht und Orlando meint, er würde die Stellung halten und wir könnten draußen schon einmal nach anderen Spezies Ausschau halten.

Das klingt für die Teilnehmer wie eine Erlösung. Draußen können wir uns wieder bewegen und die Gelenke lockern. Neue Waldsänger, Katzenvogel, Gelbkehlchen, Kubaamazonen und zu aller Freude auch die Bienenelfe, die kleinste Spezies in der Vogelwelt werden beobachtet. Das Männchen des Bee Hummingbird ist von der Schnabelspitze bis zur Schwanzspitze 6,3 cm lang, das Weibchen um 0,7 cm größer.

Orlando winkt uns plötzlich, wir eilen leise zum Beobachtungspunkt, doch die Tauben sind schon wieder verschwunden. Nun geht es weiter in den Wald hinein, immer das Augenmerk auf den Weg gerichtet, es könnte die Quail Dove zur Futtersuche auf den Pfad fliegen. Wir sprechen nach der anstrengenden Wartezeit nur noch von der Quäl-doof, werden mit der Sichtung der ebenfalls endemischen Gundlach-Taube entschädigt.

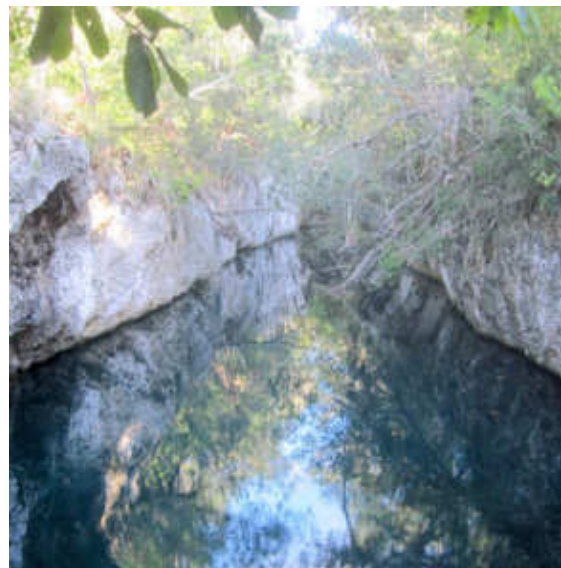
Der erste Kubakauz wird entdeckt, die eigentliche Suche gilt der Kubaeule, dafür wird an abgestorbenen Palmen gekratzt, was die Vögel veranlasst, nach dem Ruhestörer zu sehen. Keiner der Baumstämme ist besetzt, wir haben heute damit kein Glück. Umsonst sind wir nicht unterwegs, es stehen schon 29 Vögel auf dem Blöckchen und die Suche nach dem Kubasittich beginnt im Anschluss an die Waldexkursion in offenem Gelände im Umfeld eines kleinen bäuerlichen Anwesens.

Wir interessieren uns nicht nur für die zur Mittagszeit ruhig gewordene Vogelwelt, bestaunt werden die Zicklein mit den blauen Ohren und das Gemüse, das wir gestern auf dem Teller hatten. Es sind die „Ladyfingers“, bei uns auch unter Gemüse-Eibisch oder Okra bekannt. In Kuba nennt man die Schote Quimbombó.



Die standorttreuen Sittiche werden von Marco in einem der zwei Bäume gefunden, in denen sie sich gerne aufhalten. Wir können sie im Spektiv sehen, es sind zwei Pärchen, die uns ebenso kritisch beäugen wie wir sie. Zufrieden mit dem Ergebnis fahren wir zum Mittagessen zurück, lassen uns verwöhnen und genießen eine kleine Siesta während der größten Hitze. Um ½ 4 Uhr treffen wir uns zu einer weiteren Exkursion. Es geht zur „Cueva de los Peces“. Die Höhle ist ein 70 m tiefes natürliches Becken in einer Verwerfung. Das unterirdische Höhlensystem birgt eine Vielzahl von tropischen Fischen und wird zum Tauchen von den kubanischen Veranstaltern angeboten.

Die Styxeule hat am Eingang einen Schlafplatz. Beobachter stören sie nicht, sobald aber das Wasser betreten wird, flieht sie. Auch heute sind frische Reifenspuren im Sand zu sehen, kein gutes Zeichen. Marco inspiziert den Höhleneingang, wir sind enttäuscht. Ein etwas unwegsamer Pfad führt durch fantastische und bizarre Wildnis, bis wir uns einem See, der zum Höhlensystem gehört, nähern. Alle Teilnehmer werden gut sortiert, die kleineren etwas weiter vorne. So schleichen wir uns an den Uferand vor und dann fliegt sie doch auf, die hier brütende Schleiereule. Sie fliegt vor uns über das Wasser und findet Zuflucht im Wald, wo sie immer noch für kurze Zeit zu sehen ist. Wir können von der anderen Uferseite aus ihr Gelege betrachten.



Nachdem wir auf wackeligen Steinplatten zur Aussichtsplattform hinab gestiegen sind und die Naturbrücke bewundert haben, auf der Bäume wachsen, geht es auf dem Rundweg zurück zum Bus. Der ornithologische Teil des Tages ist abgeschlossen, wir können unsere Zeit dem Strandleben, der Bar oder der Abendstimmung widmen.



Das Abendessen hat Marco in einem seitlich der Hotelanlage gelegenen Fischrestaurant für uns bestellt, es gibt dort weder Bier noch Mineralwasser und das Leitungswasser aus dem Krug mögen wir nicht. Eine Teilnehmerin kämpft mit einer leichten Magenverstimmung, deshalb wollen wir die Vogelliste wie gehabt im Hotel machen und den Abend hier abseits unserer Hütten nicht unnötig ausweiten.

6. Tag, Montag, 11. 11. Zapatasumpf

An frühzeitige Abfahrten haben wir uns gewöhnt, solange wir einen Kaffee oder Tee vorher bekommen, ist die Welt für uns in Ordnung. Ein Paar nimmt sich für die Exkursion eine Auszeit und will wieder fit sein für die darauf folgenden Unternehmungen. Wieder sucht Marco nach der Styxeule, er meint, wenn der Mond groß ist, dann sieht er sie nie, vielleicht hat es wirklich etwas damit zu tun.

Etwa 40 km fahren wir um in einen Fahrweg einzubiegen, der vom nächtlichen Regenguss noch gezeichnet ist. Große Pfützen umrundend bewegen wir uns im Dunklen vorwärts während die Kubanachtschwalbe gelockt wird. Irgendwann taucht sie auf und überfliegt uns zweimal. Nur das Paar, das auf dem rutschigen Boden lieber vorsichtig unterwegs ist, versäumt diesen Moment. Wieder biegen wir ab, dieses Mal in einen schmalen Feldweg, der neben einem kleinen Bach verläuft.

Hier und nirgendwo anders müssen wir den Zapata-Zaunkönig finden. Nachdem wir ausgestiegen sind, kämpfen wir uns durchs hohe und nasse Gras. In den zu Boden gedrückten langen Halmen verfangen wir uns immer wieder, da wir die Füße nicht hoch genug heben, weil das sehr anstrengend ist. Beim Mittagessen stellen wir fest, dass alle Teilnehmer die gleiche Erfahrung gemacht haben. Der plötzliche Gesang des Zaunkönigs bringt uns auf andere Gedanken. Mario lockt, wir eilen hin und her, um einen geeigneten Platz zu finden, wo die Hecke einen Blick ans andere Ufer des Baches frei gibt. Am Ende

stehen wir alle an der gleichen Stelle, die einen unten am Wasser, die anderen oben zwischen den Büschen, jeder hat freie Sicht, wenn auch der unruhige Endemit kaum einmal komplett im Fernglas einzufangen ist. Am Ende hat jeder eine akzeptable Beobachtung und wir sind zufrieden.

Während der Bus an einer kleinen Kreuzung zu wenden versucht, machen wir uns auf die Suche nach der Zapataammer. Sie ist nicht zu hören, antwortet auch nicht auf unser Locken. Ein Buntfalke in der dunklen / roten Morphe präsentiert sich frei sitzend.



Auch der kleine Kubakauz bleibt auf einem Ast sitzen, nachdem die Hälfte der Gruppe schon unter ihm durchgegangen ist. Manchmal hat eben der Letzte den besten Überblick. Die Bahamataube kreuzt vor uns die Straße, nur die vorne sitzenden Leute können sie kurz sehen.

Ein kurzer Aufenthalt im Umkreis der Krokodilfarm „Criadero de Crocodilos“ bringt reichlich neue Arten. Vor allem sind es Waldsänger wie Hemlock-Waldsänger, Tigerwaldsänger, Grünwaldsänger, Goldkehl-Waldsänger und Swainson-Waldsänger, die immer wieder zwischen den Früchten zweier Bäume hin und herfliegen. Die Kubaamazonen können wir heute aus nächster Nähe in Ruhe auch durchs Spektiv betrachten. 40.000 Krokodile gibt es in der Farm. Die jungen Exemplare der kubanischen und amerikanischen Art sind als Krokoleder verwendbar, essbar sind nur die Schwänze.

Im preiswerten Kiosk nebenan füllen wir unseren Wasservorrat für den Bus auf, kaufen teilweise auch kubanischen Rum im Geschenkkarton als wärmendes Mitbringsel für kalte deutsche Wintertage.

Der Stopp am Waldrand, nicht weit von unserer Hotelanlage entfernt, wird ein ganz besonderer Abstecher. Obwohl die Mittagshitze bereits volle Stärke erreicht hat, ist sie im Wald trotz einiger Mücken noch gut zu ertragen. Erst laufen wir auf einem Forstweg, dann geht es quer durch die Vegetation. Angenehmer Waldboden wechselt sich mit lava ähnlichem Steinboden ab, worauf es nicht gut zu laufen und zudem auch rutschig ist.

Alle toten Baumstämme der Palmen werden wieder abgeklopft, dass wir hier im Zapatagebiet die Kubaehule nicht ausfindig machen können, ärgert besonders den engagierten Marco. Die permanente Nässe hat die Eule vermutlich zu einem trockeneren Platz flüchten lassen. Dafür entdecken wir neue Vireoarten und die Sommertangare, die natürlich mit ihrem knallig roten Gefieder allen besonders gut gefällt.

Mehrere Nester der Wespen hängen wie Zapfen an den Bäumen, um sie herum herrscht lebhafter Flugverkehr. Wir kommen ihnen nicht zu nahe, doch aufs Bild bannen wollen wir sie schon. Das gleiche gilt für eine kleine Schlange, die sich nicht rührt und sich durch ein einmaliges Züngeln dennoch verrät. Eine weitere Gophennatter sehen wir später an einem Baum hochsteigen.



Ein wunderschön dunkelroter oder kastanienbrauner Baum mit papierähnlicher Rinde fällt jedermann ins Auge. Es ist der Tourist-Tree oder Gumbo-Limbo. Er ähnelt durch seine aufplatzende dünne Rinde dem sonnenverbrannten Touristen, bei dem sich die Haut pellet. Der wissenschaftliche Name ist *Bursera simaruba*.

Auf einer offenen Grasfläche suchen wir den Rotschulterstärking. Wir haben Glück, nachdem zwei Weibchen ohne Fleck sich auf einem dünnen Busch sitzend präsentieren, fliegen nach und nach Scharen von gemischten Trupps auf und passieren uns in Augenhöhe. Danach haben wir uns sowohl ein Essen vom ansprechenden Buffet und auch eine nachmittägliche Auszeit mit einem erfrischenden Bad im Meer bei Wassertemperaturen vermutlich über 30° verdient. Zwei Teilnehmer statten dem nahen Museum zur Geschichte der Schweinebucht einen Besuch ab.

Ein Film zeigt dort, wie Kuba in die totale Abhängigkeit der USA geriet. Der Inselstaat war jahrzehntelang der Zuckerlieferant. Das änderte sich, als die Rebellen unter Fidel Castro und Che Guevara das Kommando auf Kuba übernahmen und den Diktator Batista stürzten. Die Invasion in der Schweinebucht war ein von den USA organisierter militärischer Angriff mit verdeckter Unterstützung der CIA. Der drei Tage dauernde Kampf ging in die Geschichte ein, denn die amerikanische Invasion scheiterte und war nicht nur ein militärisches sondern auch ein politisches Debakel für die US-Regierung unter John F. Kennedy. Befürchtungen eines zweiten Invasionsversuchs beschleunigten die weitere Annäherung an die Sowjetunion.

7. Tag, Dienstag, 12. 11. Rio Hatiguanico - Salinen

Das entfernteste Ziel auf der Zapata-Halbinsel steht heute auf dem Programm. Die Mädels Rebecca und Lillian wollen unbedingt mitkommen. Eigentlich brauchen wir sie nicht, sie wollen aber erleben, wie ein Tag der Ornithologen aussieht. Sie müssen mir versprechen, am Ende der Gruppe zu bleiben und leise zu sein. Das wollen sie auch tun. Knapp 100 km liegen vor uns, trotzdem halten wir für die Styxeule, es darf keine Chance vertan werden.

Wir fahren hoch bis Jagüey Grande, um ein Stück auf der Autobahn in westlicher Richtung weiter zu kommen. Vor Buenavista halten wir bei einer Cafetería für den Fall, dass wir vor der Bootsfahrt keine Toilette mehr finden. Der Bootsführer, den wir unterwegs aufgenommen haben, wird ab hier mit einem PKW vorfahren, da wir die 10 km lange Zufahrtsstrecke für Vogelbeobachtungen nutzen wollen. Hier gilt unsere Aufmerksamkeit vor allem der Zapataammer.



Die erste Entdeckung sind zwei Kubaspechte, die zusammen einen Stamm bearbeiten. Sie lassen sich viel Zeit dabei, wir können sie lange und mit Hilfe des Spektivs gut beobachten.



Das Pärchen der Zapataammer lässt nicht lange auf sich warten und zeigt sich erst seitlich und dann akrobatisch mit je einem Bein auf einem anderen Ast der Gabel.

Das Boot ist startklar und die Fahrt auf dem Huatiguanico-Fluss beginnt. Es ist erstaunlich ruhig an den Uferrändern. Einige Reiher und schon bekannte Arten begegnen uns auch hier. Der einzige neue Vogel auf der Flussfahrt ist der kleine Kubasegler, der mit einigen Exemplaren über uns nach Insekten jagt. Sein weißer Bürzel ist dabei gut zu erkennen.

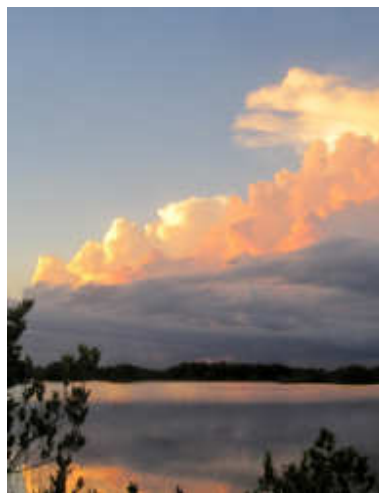
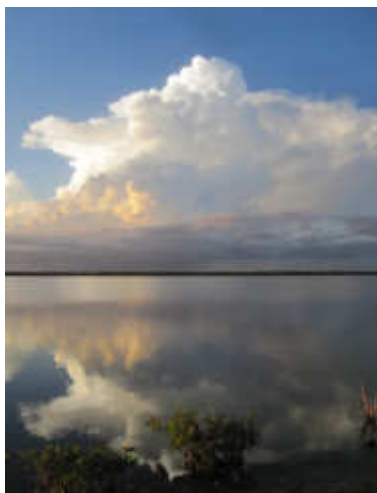
Die Fahrt endet an einer Quelle mitten im Flussbett. Ein kristallklarer, kreisrunder Wasserfleck mit einem Durchmesser von etwa 4 m wird von dem braunen Flusswasser eingerahmt. Wir können sehen, wie die Blasen nach oben sprudeln.

Auf der Rückfahrt, die wir mit etwas mehr Schwung nehmen, scheuchen wir ein Krokodil auf, das sich vor unseren Augen ins Wasser flüchtet. Damit hat hier niemand gerechnet.



Ein Buntfalke, helle Morphe, wartet auf uns am Anlegesteg und lässt die Fotografen in Aufregung geraten. Um nicht den weiten Weg für das Mittagessen zum Hotel zurück zu müssen, hat Marco für uns und mit Einverständnis aller Gäste ein kleines Restaurant in Playa Larga reserviert. Dort werden Hummer, Krokodilschwänze aber auch Kalb- und Schweinefleisch angeboten. Der Hummer für 12 Pesos, entsprechend 12 US-\$ schmeckt vorzüglich und ist wohl so preiswert kaum anderswo zu bekommen. Die meisten wählen Krokodilschwänze. Man kann sie auch essen, sie sind aber die schlechtere Wahl.

Weiter geht es nun in die Salinen, die eigentlich Lagunen sind. Die Strecke durch das Reservat ist 22 km lang. Erst als wir an das Wasser kommen, überschlagen sich die Ereignisse. Flamingos, Schneeschüler, Rosalöffler, Fregattvögel, Wanderfalke und viele andere Arten werden aufgeschrieben. Nur der Waldstorch ist weit weg und nur im Spektiv erkennbar. Die Abendstimmung ist unbeschreiblich schön, man möchte am liebsten hier bleiben.



Auf dem Rückweg, es dämmt bereits, läuft vor uns auf dem Weg eine Klapperralle, die aber bald im Gebüsch neben dem Wasser verschwindet. Eine Kubapfeifgans fliegt vor uns im Scheinwerferlicht. Um die Kubanachtschwalbe zu sehen, steigen wir alle aus. Nun ist der gut dran, der Mückenschutz eingesteckt hat. Mario lockt den hiesigen Ziegenmelker und er überfliegt uns zweimal ohne geantwortet zu haben. Danach hat er von uns genug, so sehr wir uns auch bemühen, denn immer noch hat ein Teilnehmer ihn nicht gesehen.

Später als sonst kommen wir zurück, wechseln nur die Schuhe und verzichten auf die Vogelliste, wir wollen sie morgen nachholen. Nach 14 Stunden Vogelerlebnis kann man das nachvollziehen. Das Abendessen und ein kühles Bier schmecken da besonders gut.

8. Tag, Mittwoch, 13. 11. Bermejas

Den nächsten Anlauf, um die Kubataube zu sehen, wollen wir heute wieder ganz früh starten. Der obligatorische Stopp für die Styxeule muss sein, sie ruft nicht und antwortet auch nicht auf Marcos Lockrufe. Wir schleichen uns wieder zur Sichtschutzwand im Wald, den Blick auf den schmalen Weg bis in der Ferne eine Biegung kommt, kennen wir schon. Ein Kubakauz sitzt über uns und ein Karakara fliegt über den Baumwipfeln. Geduldig wartend und mit wenig Hoffnung harren wir der Dinge, die da kommen werden.

Plötzlich, nach kaum einer viertel Stunde Wartezeit, fliegt plötzlich zehn oder fünfzehn Meter vor uns eine blaue Taube auf den Weg. Gleich folgt eine zweite und eine dritte. Die Überraschung ist perfekt, wir staunen alle – vermutlich mit offenem Mund. Nicht nur dass die Tauben da sind, sie sind auch wunderschön. Um ihren Hunger zu stillen, picken sie mindestens zwanzig Minuten vor aller Augen nach Essbarem. Ein Foto durch das Spektiv ist kaum möglich, zu nahe sind wir an ihnen dran und bei jeder Bewegung sind sie schon wieder aus dem Fokus. Hier hilft nur ein guter Fotoapparat, der die Vögel auch ohne Blitz zufriedenstellend aufs Bild bannt.



Nach dieser fantastischen Beobachtung machen wir uns ganz gezielt auf die Suche nach der Kubaeule. Sämtliche toten Bäume im Gebiet wollen abgeklopft werden, das hat sich Marco auf die Fahne geschrieben. Es geht quer durch die Vegetation, kein Pfad wird ausgelassen, die Schwüle lässt uns nach einer Sitzgelegenheit lechzen, endlich findet sich ein liegender Baumstamm, auf dem einige Teilnehmer mit Sitzkissen Platz finden. Die Eule ist nach langer

Suche immer noch nicht gefunden, sie ist einfach nicht da.

Im vermodernden Baumstamm am Boden versteckt sich die rote Mangrovenkrabbe. Ihre Augen sind auf uns gerichtet, sie hat Todesängste. Wir wollen nur ein Foto von ihr, was eine ganz heikle Aufgabe ist, denn die Krabbe trickst uns immer wieder aus.



Wir gehen zum Bus zurück und versuchen, nochmals für eine Teilnehmerin die Bienenelfe zu locken. Das gelingt sofort, auch alle anderen Gäste freuen sich über diese Beobachtung. Wir vermissen zwar ein Männchen mit Bart, das ist aber im Moment, außerhalb der Brutzeit eine Rarität.

Ein spätes Mittagessen im „All-inclusive-Hotel“ ist uns gewiss, das Angebot ist auch zu vorgerückter Stunde noch ausreichend. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung, nachdem die Teilnehmer ein Bad im Meer und eine gemütliche Stunde an der Bar einer von mir angebotene Exkursion im näheren Umfeld vorziehen. Mit neuen Arten ist dort kaum noch zu rechnen. Alle Probleme mit den Toiletten, in die kein Papier geworfen werden darf, da sie zu schmale Abflussrohe haben, werden von den Hotelhandwerkern mit der altbewährten Saugglocke nach mehrfacher Reklamation in wenigen Minuten behoben.

Die Vogelliste für zwei Tage wird unter enormer Beschallung durch die Lautsprecher am Pool erstellt. Einen besseren Platz als die Lounge neben der Bar gibt es aber nicht. Hier ist ausreichend helles Licht und der Zapfhahn für das Bier ist auch nicht weit.

9. Tag, Donnerstag, 14. 11. Zapata-Halbinsel – Sierra Najasa

Heute ist uns zum ersten Mal erlaubt, das reguläre Frühstück zu genießen. Dafür bleibt uns eine halbe Stunde Zeit, das reicht aus. Um 7.30 Uhr sitzen wir im Bus um dem nächsten Ziel entgegen zu fahren. Nach 1 ½ Stunden sind wir auf der Autobahn, eine kleine Kaffeepause an der Strecke muss sein. Statt Zucker gibt es kleine geschnittene Stangen Zuckerrohr.

Die Altstadt von Camagüey ist die größte erhaltene nach Havanna. Auffällig sind die großen, bauchigen Tonkrüge, die neben den Eingängen oder Innenhöfen stehen. Sie dienen zum Auffangen von Regenwasser, da die Stadt unter permanentem Wassermangel litt. 2008 wurde das historische Zentrum zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Dem Umstand, dass unsere kubanische Crew das gebuchte Restaurant nicht auf Anhieb finden, verdanken wir die ausgiebige Stadtbesichtigung der historischen Altstadt mit seinen schmalen Gassen, in die der Bus nur nach mehrmaligem Manöver einbiegen kann.



Die Mahlzeit im Atriumhof des Hotels lässt keine Wünsche offen. Nur das für uns gedachte Eis lehnen wir ab. Das versteht unsere örtliche Reiseleiterin nicht, denn für dieses Eis steht die Welt Schlange. Das steht tatsächlich in einem Reiseführer. Sicher schmeckt das Eis vorzüglich, es ist die eventuell unterbrochene Kühlkette, die uns abschreckt, es zu verzehren.

Bis zu unserem Ziel ist es noch ein gutes Stück Fahrt. In Nijasa, einem kleinen Ort acht Kilometer vor dem „La Belen Eco-Hotel im Reservat Sierra del Chorrillo“, nehmen wir unseren naturkundlichen Guide Camillo auf. Seine zwei Hilfsmittel, uns Vögel zu zeigen, sind ein Fernglas und sein Wissen. Die Verständigung geht über spanisch, die Vogelnamen kennt er auf Englisch, obwohl man da genau anhören muss. Das ist kein Problem, wir arbeiten gut zusammen. Ich bekomme erst einmal erklärt, wie die Palm- und die Kubakrähne zu unterscheiden sind. Eine schreiet, die andere hüpfet, ein monotoner „kräh–kräh-Ruf gehört der Palmkrähne, ein nasales und kratzendes „chrä–chrä“ kommt von der Kubakrähne. Einmal sind die Flügelspitzen überkreuzt, zum anderen parallel. Am nächsten Tag ist die Bestimmung eine Kleinigkeit.

Das Wasser im Pool ist kalt, nur ein Paar traut sich hinein und dabei bleibt es dann auch. Zum Abendessen wird viel zu viel aufgetischt, zum Trinken stehen nur Fanta und Cola zur Verfügung. Wir sind verwöhnt aber auch gleich wieder zufrieden. Das Schließsystem der Zimmertüren ist unterschiedlich, jeder Eingang für sich hat seine Tücken. Die Zimmer liegen nebeneinander, man hört auch von außen jede Stimme. So wundert es nicht, dass am Abend vom offenen Fernsehraum der Schall zu hören ist. Störender sind aber Gäste, die spät und lärmend eintreffen. Einige Duschen haben nur wenig Druck, alles wird so genommen, wie es eben ist.

10. Tag, Freitag, 15. 11. Sierra Najasa

Nächtlicher Besuch im Badezimmer kann niemanden erschrecken. Drei kleine Kröten lieben die Toilette, die kleinste davon sitzt auf dem Deckel und flüchtet beim näher kommen zur Rolle Papier.



Das Frühstück ist hier kein Problem, man ist auf Vogelkundler eingerichtet. Es gibt einen Espresso, der Flüssigkeitsbedarf muss mit Mineralwasser gedeckt werden. Wir kommen am Teich im Wald vorbei, an dem wir gestern schon in diffusem Licht den Rallenkranich gesehen haben. Heute ist es noch dunkel und die Umrisse noch undeutlicher.

Scharen von eingebürgerten Perlhühnern kreuzen unseren Weg. Unter ihnen befindet sich ein Albino. Der Bus bringt uns zu einer drei Kilometer entfernten Wiese. Dort ist fast alles verboten. Wir sind schon froh, dass Spektiv und Fernglas nicht aufgeführt sind.



Zu den ersten Notizen im Block gehören die beiden Kräharten. Danach erfreuen wir uns an einer Rosenschultertaube, die auf der Baumspitze im warmen Morgenlicht sitzt und sich bestens betrachten lässt. Neben vielen Arten, die wir schon kennen gelernt haben, zeigt sich der Kubatyrann mit seinem robusten Schnabel. Wir haben ihn zwar am zweiten Tag schon auf der Liste, ob er es damals wirklich war, wissen wir nicht mehr, denn Carlos hat ihn

bestimmt und wir waren davon überzeugt, dass er es genau weiß. Heute sehen wir selbst sehr genau hin und Camillo ist ohne Zweifel ein echter Fachmann. Im Gelände und bei der Hotelanlage sehen wir einige Kalebassenbäume mit ihren runden Früchten. Diese werden als Trinkgefäße und als Behälter für Lebensmittel und Flüssigkeiten genutzt. Auch die Maracas oder Rumbarasseln werden aus ihnen hergestellt. Durchlöchernde Früchte dienen den Goldsuchern als Sieb und das Fruchtfleisch und die Samen sind ein Abführmittel.



Weder beim Hinweg noch beim Rückweg können wir den Gundlachspërber entdecken. Es ist ein Zufall, ihn in der kurzen Zeit der Anwesenheit hier zu finden. Mehr Glück haben wir mit dem Lerchenstärking. Er sitzt auf einer Zaunlatte und präsentiert sich.

Am Nachmittag geht es zu Fuß zu einem nahe liegenden See. Erst müssen wir durch den Wald, dann durch Matsch, Gras und Unterholz am Seeufer entlang. Die Olivenscharbe und ein Grünreihër sind die Arten, die wir zuerst zu sehen bekommen, dann gibt es einen Regenschauer. Eine Plastiktüte wird über das Spektiv gestülpt und die Regenschirme ausgepackt, soweit sie mitgenommen wurden. Da es nicht den Anschein hat, dass es aufhört, läuten wir den Rückzug ein.

Im Hotel bleiben wir unter dem Dach im Freien sitzen und plaudern. Den Guide haben wir aus seiner Pflicht entlassen, er kann den Bus einer amerikanischen Vogelgruppe nutzen, um in sein Dorf zurück zu kommen.

Als sich bald wieder blauer Himmel zeigt, gehen wir gemeinsam mit einer Ausnahme erneut zum See. Das Spektiv ist dabei und wird auch bald gebraucht. Der Bindentaucher ist nur wenige Meter vom Ufer entfernt, verschwindet aber unverzüglich, als wir auf ihn treffen. Der Grünreihër hält noch immer seine Position auf dem Wasserpfosten, der Angler auf der gegenüber liegenden Seite hat sich vom Regen nicht abschrecken lassen. Mit seiner Gummihose steht er immer noch im Wasser. Alles ist sehr ruhig, doch dann entdecken wir auf halber Höhe des Waldrandes ein Weibchen des Schlangenhalsvogels. Das ist ein besonderes Erlebnis dem eine perfekte Sichtung des Rallenkranichs folgt.

Den „Cuba Libre“ im Hotel müssen wir uns selbst mischen. Gläser werden zur Verfügung gestellt, die Flasche Rum und die Dosen Cola verteilen wir gerecht unter allen Gästen.

11. Tag, Samstag, 16. 11. Sierra Najasa – Cayo Guillermo

Auf der Fahrt sehen wir bei kleinen Tümpeln unsere ersten Blatthühnchen. Ansonsten sind es die immer wieder vorkommenden Arten, die fast jeden Tag auf der Liste stehen. Kurz vor Ciego de Avila kehren wir zu einem vorbestellten Mittagessen ein. Die Stadt war lange Zeit das Tor zu den Inseln Cayo Coco und Cayo Guillermo, da es hier einen Flughafen gab. Heute fliegt man direkt nach Cayo Coco. Ciego de Avila, über das unsere kubanische Reiseleiterin nichts zu berichten weiß, hat seine touristische Bedeutung verloren.

Bevor man auf den Causeway, die Dammstraße zum Archipel darf, muss man den Kontrollpunkt passieren. Wir dürfen nach kurzem Stopp weiterfahren, Jesus sagt, „habe Deutsche an Bord“. Von Cayo Coco aus ist es die kürzeste Strecke nach Florida. Die 180 km hinüber ins gelobte Land wurde schon vielen Booten zum Verhängnis, andere haben das Ziel erreicht und sich in einer Art kubanischer Kolonie in Florida breit gemacht.



Auf den Hinweis unserer Rebecca, dass wir gleich das türkisfarbige Meer sehen werden, zücken alle die Kamera. Das Meer ist nicht türkisfarbig sondern grau und aufgewühlt und gleich fängt es auch zu regnen an. Es ist schwül und diesig. Trotzdem erkennen wir Aztekenmöwen, Flamingos und eine nicht identifizierte Seeschwalbe. Dass es noch eine gute Stunde bis zum Hotel ist, müsste nicht sein. Ein näher liegendes Quartier wäre praktischer gewesen. Das letzte Hotel auf der Insel Guillermo ist dann unseres. Zu allem Überfluss steigen gerade ankommende Touristen aus einem riesigen Bus und versperren uns den Weg. Wir müssen in einer Ecke, weit von der Rezeption entfernt, geduldig warten.



Das Buffet ist noch offen und die Bar draußen auch. So kann man sich wenigstens anderweitig vergnügen. Die Betten sind im Moment nicht bezugsfertig, unsere Mädels haben sich an der Rezeption eingereiht und hoffen, dass auch sie bald an der Reihe sind. Ein Teilnehmer hat Kreislaufprobleme, der Puls ist gut, zum Messen des Blutdrucks gehen wir zur Sanitätsstation. Die lange Fahrt und die Schwüle nach dem Regenguss sind für jedermann hart zu verkraften. Bald geht es unserem Mann wieder gut und dann nach vier Uhr bekommen wir die Schlüssel zu unseren Bungalows.

Während sich die Gäste ausruhen, versuche ich im Vorfeld die Mangroven vor dem Hotel zu inspizieren. Dabei können Präriewarbler, Drosselwäldersänger, Kubabussard, Kubakolibri und Braunbauchtyrann neben weiteren bekannten Arten bestimmt werden. Erste Bekanntschaft wird mit der winzigen Mangrovenmücke, die auch Sandfliege oder Schmetterlingsmücke heißt, gemacht. Diese Tiere, nicht größer als ein kleiner schwarzer Punkt mit verhältnismäßig großen und durchsichtigen Flügeln fallen erst auf, wenn sie zugebissen haben. Sie sind besonders in der Dämmerung und nachts aktiv, mit Autan kann man aber vorbeugen.

12. Tag, Sonntag, 17. 11.

Cayo Romano – Cayo Coco

Um 5.30 Uhr treffen wir uns zu einem Kaffee an der Bar. Einige nicht besonders üppige Frühstücksboxen stehen für uns bereit, auch für den Busfahrer, der pünktlich ist und für Paulino, den wir am Cayo-Coco-Kreisel aufnehmen werden. Da es die ganze letzte Woche geregnet hat, ist der Wasserstand im Gebiet sehr hoch und viele Arten weichen angeblich auf trockene Gebiete aus. Wir und auch Paulino sind pünktlich am Treffpunkt. Nach zwei Stopps stehen bereits 28 Arten auf dem Blöckchen. Nun fahren wir auf direktem Weg zum Cayo Romano. Das geht nur, weil heute Sonntag ist, denn die Straße ist in Bau befindlich und auch heute nur mit Hindernissen zu befahren.

In einen sehr schmalen Fahrweg biegen wir rechts ab, fahren diesen bis zu einem Abzweig, wo der Bus wenden kann. Nun wollen wir, mit der Sonne im Rücken, diese Straße zurück laufen. Die Liste der Arten, die uns noch fehlen und die wir hier auf den Inseln finden können und wollen, hat Paulino studiert. Der Kubamückenfänger ist der erste, den wir erwischen. Damit alle ihn zu Gesicht bekommen, denn das Kerlchen ist ziemlich unruhig, locken wir hintereinander an zwei verschiedenen Büschen. Danach hat ihn jeder gesehen.

Der Fornswaldsänger reagiert sofort auf unseren imitierten Ruf und lässt sich, wenn auch nicht lange, auf einem Ast nieder, wo wir ihn alle betrachten können. Der Dickschnabelvireo mit seinem gelben Augenring macht es uns sehr schwer. Er ist scheu und hält sich sehr im Blätterwerk versteckt. Dass uns dazwischen ein Papstfink in die Quere kommt, mit dem wir überhaupt nicht gerechnet haben, freut uns doppelt. Irgendwann haben wir den Vireo auch aufgeschrieben, Geduld zahlt sich aus.

Eine weitere Art der Wunschliste ist der Mangrovenkuckuck. Ihn bekommen wir zweimal zu Gesicht und können auch ein Bild von ihm schießen. Der Bus hat uns eingeholt, wir fahren ein Stück der Strecke zurück, bevor wir an einer Brücke halten und dort eine Heringsmöwe sehen, die nur einen Fuß hat und seit drei Jahren hier regelmäßig im Winter auftaucht. Ihr Sommerrevier ist in Nordamerika, das hat man aufgrund der Beringung heraus gefunden. Sie steht nicht im Kuba-Vogelbuch.

Der Goldspecht ist nicht zu finden, inzwischen hat die Sonne ihren Scheitelpunkt überschritten, auch für diese Art ist es jetzt zu heiß, sie wird im Schatten ihre Gefiederpflege betreiben. An den beiden Süßwasserteichen sind die beiden Gelbschenkelarten und der Einsiedel-Wasserrläufer neu für uns. Nach sieben Stunden Exkursion sind wir zurück im Hotel, ziehen uns kurz fürs Mittagessen um und tummeln uns am flachen Strand.



13. Tag, Montag, 18. 11.

Cayo Guillermo – Cayo Coco

Die Planung für den heutigen Tag war gestern Abend eine logistische Herausforderung. Zum einen wollen wir am Morgen nichts verpassen, einmal wäre im „All-inclusive-Restaurant“ ein Frühstück auch nicht schlecht und den Nachmittag möchte unser Busfahrer frei haben, da er am letzten Tag sehr früh aufbrechen muss um die lange Strecke nach Havanna zu schaffen und dafür ausgeruht sein möchte.

Paulino ist ein großartiger und humorvoller Mann, unser gemeinsam ausgeheckter Plan gefällt den Teilnehmern und allen anderen auch. Es geht ohne Frühstück los, ein Kaffee an der Bar vorher darf schon sein, wenn man früh genug dran ist. Um 7 Uhr will Paulino am Hotel sein, er hat einen einstündigen Weg bis hierher und er ist pünktlich. Der Bus bringt uns zur letzten Spitze unserer kleinen Insel Guillermo, wo es gilt, die Gundlach-Spottdrossel zu entdecken. Vom drohenden Regenguss lassen wir uns nicht abhalten, werden auch verschont und erfreuen uns am Regenbogen.



Zu allem Überfluss bricht das Kabel am Stecker der Klangattrappe. Natürlich hat niemand ein Ersatzkabel mit zwei gleichgroßen Steckern im Gepäck. Es bleibt nur, den Vogel per Stimme zu locken, wie es viele Jahre vorher auch gemacht wurde.

Wir brauchen ziemlich lange und halten mehrfach an verschiedenen Punkten, bis wir endlich das Tier gefunden haben. Aufgrund seiner kleinen Population wird es hier von allen anderen gejagt, wir sind Zeuge, wie er den Angriffen des Antillengrackel und des Kubastärklings ausgesetzt ist. Tief unten im Busch aber für uns gut und frei sitzend zu sehen, können wir sie mit der anderen hier vorkommenden Spottdrosselart vergleichen.

Während sich die Teilnehmer zum Frühstück begeben, laufe ich zu meiner Tasche und hole das Knäuel an Kopfhörern, das ich für Flüge immer dabei habe, da manche Airlines sie nicht verleihen sondern nur verkaufen. Manche Flugzeuge haben zwei Buchsen und manche nur eine und wieder andere haben dünne Stecker und andere dicke. So bin ich mit meinem Fundus immer auf der richtigen Seite. Heute könnte dieses Tütchen für uns einige Arten retten. Im Speisesaal wartet Paulino schon darauf und verschwindet damit.

Den Abfahrtszeitpunkt bittet Paulino um fünf Minuten zu verschieben. Es werden zwar 15 Minuten daraus, dann ist sein i-Phone wie neu. Er hat jemanden gefunden, der ihm die Bruchstelle lötet. Der neue Stecker, bei dem das Kabel seitlich heraus hängt, läuft nun nicht mehr so schnell Gefahr, abzuknicken.

Schon beim ersten Halt an einer kleinen Lagune, wo wir den Schopfkarakara und erneut eine herrliche Beobachtung des Rallenkranichs haben, wird nun der Goldspecht gelockt. Er kommt sofort aus dem Wald heraus, fliegt auf den Stamm einer toten Palme im See und bleibt dort eine ganze Weile sitzen, damit wir unsere Freude an ihm haben.

Während die Teilnehmer sich an Specht und Ohrenscharbe satt sehen, kontrollieren wir die kleinere Lagune nebenan. Dort ist nichts Neues zu entdecken. Auf Bitte von Paulino dränge ich die Gäste zur Eile, da wir zur Küste wollen und es dort für eine Wanderung bald zu heiß wird. Der Bus bringt uns zu einem abgelegenen Strandabschnitt von Cayo Coco, wo wir zunächst Sanderlinge, Steinwälzer und alt bekannte Arten sehen. Nun geht es in die andere Richtung, es gilt, den Flötenregenpfeifer, in unserer Liste als Gelbfuß-Regenpfeifer

bezeichnet, im Tang zu entdecken. Wir brauchen nicht lange zu laufen, dann haben wir ihn im Spektiv. Die schlichten und inzwischen stark gefährdeten kleinen Limikolen haben uns längst entdeckt. Am äußersten Wasserrand wollen wir an ihnen vorbei gehen. Die fünf Exemplare ziehen sich an den Rand zwischen Sand und Gras zurück und bleiben zusammen. Dort können wir auch die gelben Füße sehen und Fotos machen, beobachten sie, bis sie im Verbund abheben und in großem Bogen übers Wasser fliegen. Sie sind ein wunderschöner Abschluss einer anstrengenden aber beeindruckenden Suche nach den kubanischen Vogelarten.

Am Cayo-Coco-Kreisel entlassen wir Paulino, nicht ohne ihn gebührend zu entlohnen. Mit den Gedanken schon bei der Heimreise erreichen wir die Hotelanlage. Beim Mittagessen sitzen wir gemeinsam, der Nachmittag gehört jedem selbst. Die Vogelliste wird wieder vor dem Abendbrot gemacht, man ist manchmal auch eine Stunde oder etwas weniger vor der Zeit da und trinkt mit anderen einen Cocktail. Die Unterhaltung ist locker, wir sind ein gutes und harmonisches Team. Der Blick aus dem Fenster eines Bungalows wird bald im grauen Novemberalltag Deutschlands verblassen.



14. Tag, Dienstag, 19. 11. Cayo Guillermo – Havanna - Paris

Um 4.30 Uhr treffen wir uns an der Bar. Mit dem Kaffee und der verbesserten Frühstücksbox, die eine zusätzliche Banane enthält, fliehen wir ins Hauptgebäude, da uns die Sandfliegen zusetzen. Kurz vor 5 Uhr beginnt die Suche unserer kubanischen Mädels nach dem Busfahrer. Er geht nicht ans Telefon und ist auch nicht im Zimmer. Langsam werden die Gäste nervös, sie wollen keinesfalls den Flieger verpassen. Rebecca findet Jesus dann im abseits geparkten Bus, wo er gewaschen und gestriegelt kurz eingenicht ist. So gelingt uns doch noch eine pünktliche Abfahrt.

Jesus, der uns die zwei Wochen relativ gelassen durch Kuba gefahren hat, drückt heute aufs Gas, dass uns die Ohren rauschen. Das heutige Programm ist Irrsinn und von kubanischer und deutscher Seite als Fehlplanung angesehen. Der Flieger geht um 17.30 Uhr, drei Stunden vorher müssen die Reisenden in Kuba am Flughafen sein, auch wenn es anders auf dem elektronischen Ticket steht. Lillian hat vorher im Flughafen gearbeitet und bestätigt dies. Wenn dem Rechnung getragen wird, müssen wir um 14.30 Uhr einchecken. Zur Anreise über 560 km kommt noch die Einladung zu einem Mittagessen in Havanna und eine kurze Stadtrundfahrt, damit wir wenigstens einen kleinen Eindruck von der Metropole mitbekommen. Die lange Strecke auf der Inselkette geht zügig auf guter Straße. Schon auf der Dammstraße kommen uns zahlreiche Busse entgegen, die vermutlich Mitarbeiter der

Hotels zu ihren Arbeitsstätten bringen. Jesus muss mit dem Fernlicht des Gegenverkehrs umgehen, denn abblenden liegt in der individuellen Entscheidung der einzelnen Fahrer. In Moron wird sich nach der richtigen Route erkundigt, die kleinen Umwege fallen nicht ins Gewicht. Trotzdem fährt Jesus rasant und missachtet dabei Geschwindigkeitsbegrenzung und Überholverbot. Während hinten im Bus der ein oder andere wieder eingenickt ist, verfolgen die Leute auf den vorderen Sitzen angespannt den Verkehr. Ein Kommentar aus den hinteren Reihen, „er fährt wie der Teufel aber er ist Jesus“ entschärft die Lage, alles muss lachen.

Bei der ersten Toilettenpause bekommen wir keinen Kaffee. Wir biegen auf die A1, die einzige Autobahn Kubas ein. Hier sind wir wieder fast alleine unterwegs. Man fährt auf der linken von drei Spuren, sie ist im besten Zustand und schwächere Verkehrsteilnehmer können ungefährdet rechts vorwärts kommen. Dass Reis auf der Fahrbahn ausgebreitet und getrocknet wird, ist auf der Autobahn nun anscheinend verboten. Bei der nächsten Rast nach knapp 4 Stunden Fahrt gibt es Kaffee mit einer Stange Zuckerrohr und nebenan einen Souvenirshop, bei dem man Mitbringsel aus recycelten Cola- und Fantadosen kaufen kann. Man hat sogar Schildmützen daraus hergestellt, das könnte aber heiß werden, wenn die Sonne darauf brennt.

Tatsächlich erreichen wir gegen 12 Uhr den Stadtrand von Havanna. Gegen den Willen von Rebecca, die den „Lehrling“ Lillian als Konkurrent ansieht und meint, diese hätte keine Ahnung von Havanna, erzählt uns die junge, deutsch sprechende Frau alles über die Stadt, und was sie weiß und das ist viel, denn sie wohnt seit sechs Jahren hier. Sie bringt nicht nur Fakten sondern erzählt auch kleine Geschichten zu allem, woran wir vorbeifahren. Wir sind überrascht, wie gut und locker sie ihre Gesellenprüfung absolviert, ihr makellooses Deutsch ist dabei ein großer Vorteil.

Im Restaurant werden wir erwartet. Das ansprechende Essen ist schmackhaft und nett serviert. Dann geht es direkt zum Flughafen, wo wir mit der zweiten Hälfte des Touristenvisums einchecken, welches nicht mehr alle finden können und deshalb die Prozedur einer Neuerstellung durchlaufen müssen. Dann geht es zum nächsten Schalter, wo man die 25 CUC Ausreisegebühr bezahlt. Was nun an Touristenpesos übrig ist, sie dürfen nicht ausgeführt werden, wird am Wechselschalter mit Vorlage des Umtausch-Kassenzettels zurück getauscht. Der Kurs ist besser als bei der Einreise, der amerikanische Dollar, an den das Geld gekoppelt ist, hat anscheinend an Wert zugelegt. Alles was weniger als 5 Euro ist, wird wieder in CUC ausbezahlt. Dafür gibt es im Transitbereich Kaffee, Orangensaft und was es noch zu kaufen gibt, viel ist das nicht. Bevor die Maschine abhebt, sind einige Teilnehmer schon eingeschlafen. Das fast unzumutbare Programm verlangt viel von den Gästen. Der Flieger kreuzt mehrere turbulente Zonen, wir landen aber fast pünktlich in Paris.

15. Tag, Mittwoch, 20. 11. Paris - Deutschland

Im Flughafen Charles-de-Gaulle herrscht wie schon oft erlebt, reines Chaos. Besonders im Sicherheitsbereich fehlt es an Personal. Man steht in der Schlange und es ist nur eine Dame hinter dem Monitor. Anderes Personal ist zum Frühstück verschwunden oder sammelt die Wannen für die Rucksäcke ein. Diejenigen, die aufgrund von Spektiv oder anderen Gepäckstücken aussortiert werden und auf die Kontrolle warten, müssen Geduld zeigen. Das geht bei denen an die Nerven, die nur eine kurze Aufenthaltszeit haben. Alle schaffen es, was am nächsten Tag per Telefon bestätigt wird. Diese anstrengende aber doch wunderschöne Reise mit super netten und toleranten, harmonischen und geselligen Gästen soll allen in guter Erinnerung bleiben. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Kooperation, Pünktlichkeit und gute Zusammenarbeit. Allen eine gute Zeit!

Donnersdorf, 25. 11. 2013
Rita Schmitt

Kuba	Fl.	West Kuba		Zapata			Sierra Najasa		Caya Coco		Fl.				
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
GALLIFORMES: Numididae															
Helmpferlhuhn (Helmeted Guineafowl) <i>Numida meleagris</i>									XX						
GALLIFORMES: Odontophoridae															
Virginiawachtel (Northern Bobwhite) <i>Colinus virginianus</i>															
ANSERIFORMES: Dendrocygnidae															
Gelbbrust-Pfeifgans (Fulvous Whistling-Duck) <i>Dendrocygna bicolor</i>															
Kubapfeifgans (West Indian Whistling-Duck) <i>Dendrocygna arborea</i>							1								
Rotschnabel-Pfeifgans (Black-bellied Whistling-Duck) <i>Dendrocygna autumnalis</i>															
ANSERIFORMES: Anatidae															
Maskenente (Masked Duck) <i>Nomonyx dominica</i>															
Schwarzkopf-Ruderente (Ruddy Duck) <i>Oxyura jamaicensis</i>															
Moschusente (Muscovy Duck) <i>Cairina moschata</i>															
Brautente (Wood Duck) <i>Aix sponsa</i>															
AmerikanischePfeifente (American Wigeon) <i>Anas americana</i>															
Stockente (Mallard) <i>Anas platyrhynchos</i>															
Blaufügelente (Blue-winged Teal) <i>Anas discors</i>								XX				XX	X		
Löffelente (Northern Shoveler) <i>Anas clypeata</i>								X				X			
Bahamaente (White-cheeked Pintail) <i>Anas bahamensis</i>															
Spießente (Northern Pintail) <i>Anas acuta</i>															
Krickente (Common Teal) <i>Anas crecca</i>															
Ringschnabelente (Ring-necked Duck) <i>Aythya collaris</i>															
Bergente (Greater Scaup) <i>Aythya marila</i>															
Veilchenente (Lesser Scaup) <i>Aythya affinis</i>								X							
Mittelsäger (Red-breasted Merganser) <i>Mergus serrator</i>															
PICIFORMES: Picidae															
Bahamaspecht (West Indian Woodpecker) <i>Melanerpes superciliosus</i>		X	X	X	X	X				X					
Feuerkopf-Sattflecker (Yellow-bellied Sapsucker) <i>Sphyrapicus varius</i>			X			X	X								
Blutfleckspecht (Cuban Green Woodpecker) <i>Xiphidiopicus percussus</i>			X		X	X	X			X					
Goldspecht (Northern Flicker) <i>Colaptes auratus</i>													X		
Kubaspecht (Fernandina's Flicker) <i>Colaptes fernandinae</i>			X				X								

	Fl.	West Kuba				Zapata			Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
Kuba															
TROGONIFORMES: Trogonidae															
Kubatrogon (Cuban Trogon) <i>Priotelus temnurus</i>			X		X	X	X	X							
CORACIIFORMES: Todidae															
Vielfarbtodi (Cuban Tody) <i>Todus multicolor</i>			X		X		X	X		X					
CORACIIFORMES: Cerylidae															
Gürtelfischer (Belted Kingfisher) <i>Megaceryle alcyon</i>			X			X	X					X			
CUCULIFORMES: Coccyzidae															
Schwarzschnabelkuckuck (Black-billed Cuckoo) <i>Coccyzus erythrophthalmus</i>															
Gelbschnabelkuckuck (Yellow-billed Cuckoo) <i>Coccyzus americanus</i>															
Mangrovekuckuck (Mangrove Cuckoo) <i>Coccyzus minor</i>												X			
Eidechsenkuckuck (Great Lizard-Cuckoo) <i>Saurothera merlini</i>				X		X	X	X							
CUCULIFORMES: Crotophagidae															
Glattschnabelani (Smooth-billed Ani) <i>Crotophaga ani</i>		XX	X					X	X		X	X	X		
PSITTACIFORMES: Psittacidae															
Kubasittich (Cuban Parakeet) <i>Aratinga euops</i>					X										
Kubaamazone (Cuban Parrot) <i>Amazona leucocephala</i>					X	X				X					
APODIFORMES: Apodidae															
Schwarzsegler (Black Swift) <i>Cypseloides niger</i>															
Halsbandsegler (White-collared Swift) <i>Streptoprocne zonaris</i>															
Schornsteinsegler (Chimney Swift) <i>Chaetura pelagica</i>															
Kubasegler (Antillean Palm-Swift) <i>Tachornis phoenicobia</i>							X								
TROCHILIFORMES: Trochilidae															
Ricord-Kolibri (Cuban Emerald) <i>Chlorostilbon ricordii</i>		X	X	X	X	X	X	X			X	X	X		
Rubinkehlkolibri (Ruby-throated Hummingbird) <i>Archilochus colubris</i>															
Bienenelfe (Bee Hummingbird) <i>Mellisuga helenae</i>					X			X							
STRIGIFORMES: Tytonidae															
Schleiereule (Barn Owl) <i>Tyto alba</i>	X				X										
STRIGIFORMES: Strigidae															
Kubaeule (Bare-legged Owl) <i>Otus lawrencii</i>															
Kubakauz (Cuban Pygmy-Owl) <i>Glaucidium siju</i>					X	X	X		X						
Kaninchenkauz (Burrowing Owl) <i>Speotyto cunicularia</i>															
Styxereule (Stygian Owl) <i>Asio stygius</i>															
Sumpfohreule (Short-eared Owl) <i>Asio flammeus</i>															

Kuba	Fl.	West Kuba				Zapata			Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
STRIGIFORMES: Caprimulgidae															
Falkennachtschwalbe (Common Nighthawk) <i>Chordeiles minor</i>															
Antillennachtschwalbe (Antillean Nighthawk) <i>Chordeiles gundlachi</i>															
Carolinanachtschwalbe (Chuck-will's-widow) <i>Caprimulgus carolinensis</i>															
Kubanachtschwalbe (Greater Antillean Nightjar) <i>Caprimulgus cubanensis</i>						X	X								
COLUMBIFORMES: Columbidae															
Straßentaube (Rock Pigeon) <i>Columba livia domestica</i>			X												
Weißscheiteltaube (White-crowned Pigeon) <i>Columba leucocephala</i>					X		X	X							
Antillentaube (Scaly-naped Pigeon) <i>Columba squamosa</i>															
Rosenschultertaube (Plain Pigeon) <i>Columba inornata</i>										X					
Turkeltaube (European Turtle-Dove) <i>Streptopelia turtur</i>															
Türkentaube (Eurasian Collared-Dove) <i>Streptopelia decacotta</i>													X	X	
Carolinataube (Mourning Dove) <i>Zenaida macroura</i>			X		X	X	X	X							
Liebestaube (Zenaida Dove) <i>Zenaida aurita</i>			X		X		X	X							
Weißflügeltaube (White-winged Dove) <i>Zenaida asiatica</i>					X		X	X							
Sperlingstäubchen (Common Ground-Dove) <i>Columbina passerina</i>		X	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X	
Gundlach-Taube (Grey-headed Quail-Dove) <i>Geotrygon caniceps</i>					X			X							
Bahamataube (Key West Quail-Dove) <i>Geotrygon chrysis</i>						X		X							
Bergtaube (Ruddy Quail-Dove) <i>Geotrygon montana</i>															
Kubataube (Blue-headed Quail-Dove) <i>Sturnoenas cyanocephala</i>								X							
GRUIFORMES: Gruidae															
Kanadakranich (Sandhill Crane) <i>Grus canadensis</i>															
GRUIFORMES: Aramidae															
Rallenkranich (Limpkin) <i>Aramus guarauna</i>									X	X			X		
GRUIFORMES: Rallidae															
Schieferralle (Black Rail) <i>Laterallus jamaicensis</i>															
Klapperralle (Clapper Rail) <i>Rallus longirostris</i>								X							
Königsralle (King Rail) <i>Rallus elegans</i>															
Carolinasumpfhuhn (Sora) <i>Porzana carolina</i>							R								
Gelbbrust-Sumpfhuhn (Yellow-breasted Crane) <i>Porzana flaviventer</i>															
Kubaralle (Zapata Rail) <i>Cyanolimnas cerverai</i>															
Pardelralle (Spotted Rail) <i>Pardirallus maculatus</i>															
Zwergsultanshuhn (Purple Gallinule) <i>Porphyrio martinicus</i>			X										X		
Teichhuhn (Common Moorhen) <i>Gallinula chloropus</i>						X				X			X		

	Fl.	West Kuba				Zapata			Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
Kuba															
Indianerbläbhuhn (American Coot) <i>Fulica americana</i>							X					X	X		
Karibenbläbhuhn (Caribbean Coot) <i>Fulica caribaea</i>							X								
CICONIIFORMES: Scolopacidae															
Wilson-Bekassine (Wilson's Snipe) <i>Gallinago delicata</i>															
Regenbrachvogel (Whimbrel) <i>Numenius phaeopus</i>															
Prärieläufer (Upland Sandpiper) <i>Bartramia longicauda</i>															
Großer Gelbschenkel (Greater Yellowlegs) <i>Tringa melanoleuca</i>												X	X		
Kleiner Gelbschenkel (Lesser Yellowlegs) <i>Tringa flavipes</i>												X	X		
Einsiedel-Wassertläufer (Solitary Sandpiper) <i>Tringa solitaria</i>												X			
Drosselufertläufer (Spotted Sandpiper) <i>Tringa macularia</i>				X			X					X			
Schlammtréter (Willet) <i>Catoptrophorus semipalmatus</i>															
Steinwalzer (Ruddy Turnstone) <i>Arenaria interpres</i>				X								X	X		
Kurzschnabel-Schlammflauer (Short-billed Dowitcher) <i>Limnodromus griseus</i>															
Langschnabel-Schlammflauer (Long-billed Dowitcher) <i>Limnodromus scolopaceus</i>															
Knutt (Red Knot) <i>Calidris canutus</i>												200 2			
Sanderling (Sanderling) <i>Calidris alba</i>													X		
Sandstrandlauer (Semipalmated Sandpiper) <i>Calidris pusilla</i>															
Bergstrandlauer (Western Sandpiper) <i>Calidris mauri</i>															
Wiesenstrandlauer (Least Sandpiper) <i>Calidris minutilla</i>															
Weißburzel-Strandlauer (White-rumped Sandpiper) <i>Calidris fuscicollis</i>															
Graubrust-Strandlauer (Pectoral Sandpiper) <i>Calidris melanotos</i>															
Alpenstrandlauer (Dunlin) <i>Calidris alpina</i>															
Bindenstrandlauer (Stilt Sandpiper) <i>Micropalama himantopus</i>															
CICONIIFORMES: Jacanidae															
Gelbstirn-jassana (Northern Jacana) <i>Glatthuhnhucke</i> <i>Jacana spinosa</i>											X				
CICONIIFORMES: Charadriidae															
Braunmantel-Austernfischer (American Oystercatcher) <i>Haematopus palliatus</i>															
Schwarznacke-Stelzenlauer (Black-necked Stilt) <i>Himantopus mexicanus</i>							X					X	X		
Wanderregenpfeifer (American Golden-Plover) <i>Pluvialis dominica</i>															
Kiebitzregenpfeifer (Grey Plover) <i>Pluvialis squatarola</i>												X			
Amerika Sandregenpfeifer (Semipalmated Plover) <i>Charadrius semipalmatus</i>															
Dickschnabel-Regenpfeifer (Wilson's Plover) <i>Charadrius wilsonia</i>															
Keilschwanz-Regenpfeifer (Killdeer) <i>Charadrius vociferus</i>		X	XX	X		X	X					X	X		
Gelbhu-Regenpfeifer (Piping Plover) <i>Charadrius melodus</i>													X		

nur
vermildet

Kuba	Fl.	West Kuba				Zapata			Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
CICONIIFORMES: Laridae															
Schmarotzerraubmöwe (Parasitic Jaeger) <i>Stercorarius parasiticus</i>															
Spatelraubmöwe (Pomarine Jaeger) <i>Stercorarius pomarinus</i>															
Schwarzmantel-Scherenschnabel (Black Skimmer) <i>Rynchops niger</i>															
Delawarenmöwe (Ring-billed Gull) <i>Larus delawarensis</i>															
Mantelmöwe (Great Black-backed Gull) <i>Larus marinus</i> ^{herring} <i>Larus marinus</i> ^{fuscus}												X			
Silbermöwe (Herring Gull) <i>Larus argentatus</i>															
Bonaparte-Möwe (Bonaparte's Gull) <i>Larus philadelphia</i>															
Aztekenmöwe (Laughing Gull) <i>Larus atricilla</i>							X				X	X	X		
Schwalbenmöwe (Sabine's Gull) <i>Xema sabini</i>															
Lachseeschwalbe (Gull-billed Tern) <i>Sterna nilotica</i>															
Raubseeschwalbe (Caspian Tern) <i>Sterna caspia</i>							X								
Königsseeschwalbe (Royal Tern) <i>Sterna maxima</i>							X					X	X		
Brandseeschwalbe (Sandwich Tern) <i>Sterna sandvicensis</i>															
Rosenseeschwalbe (Roseate Tern) <i>Sterna dougallii</i>															
Flußseeschwalbe (Common Tern) <i>Sterna hirundo</i>															
Sumpfseeschwalbe (Forster's Tern) <i>Sterna forsteri</i>															
Kleinstseeschwalbe (Least Tern) <i>Sterna antillarum</i>															
Zügelseeschwalbe (Bridled Tern) <i>Sterna anaethetus</i>															
Rußseeschwalbe (Sooty Tern) <i>Sterna fuscata</i>															
Trauerseeschwalbe (Black Tern) <i>Chlidonias niger</i>															
Noddi (Brown Noddy) <i>Anous stolidus</i>															
CICONIIFORMES: Accipitridae															
Fischadler (Osprey) <i>Pandion haliaetus</i>							X				X	X*			
Langschnabelweihe (Hook-billed Kite) <i>Chondrohierax uncinatus</i>															
Schwalbenweihe (Swallow-tailed Kite) <i>Elanoides forficatus</i>															
Schneckenweihe (Snail Kite) <i>Rostrhamus sociabilis</i>			X												
Kornweihe (Northern Harrier) <i>Circus cyaneus</i>															
Eckschwanzsperber (Sharp-shinned Hawk) <i>Accipiter striatus</i>															
Gundlach-Sperber (Gundlach's Hawk) <i>Accipiter gundlachi</i>															
Krabbenbussard (Common Black-Hawk) <i>Buteogallus anthracinus</i>							X				X	X	X		
Breitflügelbussard (Broad-winged Hawk) <i>Buteo platypterus</i>															
Rotschwanzbussard (Red-tailed Hawk) <i>Buteo jamaicensis</i>			X												

* Konib. Unterart } im gleichen Gebiet
+ am-spec.

Kuba	Fl.	West Kuba				Zapata			Sierra Najasa			Cava Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
CICONIIFORMES: Falconidae															
Schopf-Karakara (Crested Caracara) <i>Caracara cheriway</i>								X	X		X	X	X		
Buntfalke (American Kestrel) <i>Falco sparverius</i>		X		X		X	X		X	X	X	X	X		→ helle + rote Naighe
Merlin (Merlin) <i>Falco columbarius</i>															
Wanderfalke (Peregrine Falcon) <i>Falco peregrinus</i>							X					X			
CICONIIFORMES: Podicipedidae															
Schwarzkopftaucher (Least Grebe) <i>Tachybaptus dominicus</i>															
Bindentaucher (Pied-billed Grebe) <i>Podilymbus podiceps</i>							X		X						
CICONIIFORMES: Phaethontidae															
Rotschnabel-Tropikvogel (Red-billed Tropicbird) <i>Phaethon aethereus</i>															
Weißschwanz-Tropikvogel (White-tailed Tropicbird) <i>Phaethon lepturus</i>															
CICONIIFORMES: Sulidae															
Basstöpel (Northern Gannet) <i>Morus bassanus</i>															
Maskentöpel (Masked Booby) <i>Sula dactylatra</i>															
Rotfußtöpel (Red-footed Booby) <i>Sula sula</i>															
Brauntöpel (Brown Booby) <i>Sula leucogaster</i>															
CICONIIFORMES: Anhingidae															
Anhinga (Anhinga) <i>Anhinga anhinga</i>									X	X					
CICONIIFORMES: Phalacrocoracidae															
Olivenscharbe (Neotropic Cormorant) <i>Phalacrocorax brasilianus</i>							X		X			X			
Ohrenscharbe (Double-crested Cormorant) <i>Phalacrocorax auritus</i>												X			
CICONIIFORMES: Ardeidae															
Indianerdommel (Least Bittern) <i>Ixobrychus exilis</i>															
Nordamerikanische Rohrdommel (American Bittern) <i>Botaurus lentiginosus</i>															
Krabbenreihher (Yellow-crowned Night-Heron) <i>Nyctanassa violacea</i>					X	X			X						
Nachtreihher (Black-crowned Night-Heron) <i>Nycticorax nycticorax</i>						X	X								
Rötelreihher (Reddish Egret) <i>Egretta rufescens</i>							X					X			
Rötelreihher (weiß) (Reddish Egret) <i>Egretta rufescens</i>												X			
Dreifarbrenreihher (Tricolored Heron) <i>Egretta tricolor</i>							X		X		X	X			
Blaureihher (Little Blue Heron) <i>Egretta caerulea</i>		X	X				X		X	X		X	X		
Schmuckreihher (Snowy Egret) <i>Egretta thula</i>			X				X		X			X	X		
Kanadareihher (Great Blue Heron) <i>Ardea herodias</i>						X	X					X	X		
Kanadareihher (weiß) (Great Blue Heron) <i>Ardea herodias</i>												X			
Silberreihher (Great Egret) <i>Ardea alba</i>						X	X		X	X	X	X	X		

	Fl.	West Kuba				Zapata				Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13	
Kuba																
Kuhreiher (Cattle Egret) <i>Bubulcus ibis</i>		XX	X			X	X	X	X	X	X	X	X			
Grünreiher (Green Heron) <i>Butorides virescens</i>			X			X	X			X						
CICONIIFORMES: Phoenicopteridae																
Flamingo (Greater Flamingo) <i>Phoenicopterus ruber</i>							X				X	X	X			
CICONIIFORMES: Threskiornithidae																
Schneesichler (White Ibis) <i>Eudocimus albus</i>							X					X	X			
Scharlachsichler (Scarlet Ibis) <i>Eudocimus ruber</i>																
Rosalöffler (Roseate Spoonbill) <i>Ajaia ajaja</i>							X					X				
CICONIIFORMES: Pelecanidae																
Nashornpelikan (American White Pelican) <i>Pelecanus erythrorhynchos</i>																
Braunpelikan (Brown Pelican) <i>Pelecanus occidentalis</i>											X	X	X			
CICONIIFORMES: Ciconiidae																
Rabengeier (Black Vulture) <i>Coragyps atratus</i>																
Truthahngieier (Turkey Vulture) <i>Cathartes aura</i>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Waldstorch (Wood Stork) <i>Mycteria americana</i>							X									
CICONIIFORMES: Fregatidae																
Prachtfregattvogel (Magnificent Frigatebird) <i>Fregata magnificens</i>							X				X	X	X			
CICONIIFORMES: Gaviidae																
Eistaucher (Common Loon) <i>Gavia immer</i>																
CICONIIFORMES: Procellariidae																
Teufelsturmvogel (Black-capped Petrel) <i>Pterodroma hasitata</i>																
Gelbschnabel-Sturmtaucher (Cory's Shearwater) <i>Calonectris diomedea</i>																
DunklerSturmtaucher (Sooty Shearwater) <i>Puffinus griseus</i>																
Schuppensturmtaucher (Audubon's Shearwater) <i>Puffinus lherminieri</i>																
Buntfuß-Sturmschwalbe (Wilson's Storm-Petrel) <i>Oceanites oceanicus</i>																
Madeirawellenläufer (Band-rumped Storm-Petrel) <i>Oceanodroma castro</i>																
Wellenläufer (Leach's Storm-Petrel) <i>Oceanodroma leucorhoa</i>																
PASSERIFORMES: Tyrannidae																
WestlicherWaldtyrann (Western Wood-Pewee) <i>Contopus sordidulus</i>																
OstlicherWaldtyrann (Eastern Wood-Pewee) <i>Contopus virens</i>																
Braunbauchtyrann (Cuban Pewee) <i>Contopus caribaeus</i>		X	X	X		X	X	X		X	X					
Birkentyrann (Yellow-bellied Flycatcher) <i>Empidonax flaviventris</i>																
Buchentyrann (Acadian Flycatcher) <i>Empidonax virescens</i>																
Erlentyrann (Alder Flycatcher) <i>Empidonax alnorum</i>																

	Fl.	West Kuba				Zapata				Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13	
Kuba																
Weidentyrann (Willow Flycatcher) <i>Empidonax traillii</i>																
Schnäppertyrann (Great Crested Flycatcher) <i>Myiarchus crinitus</i>																
Sagra-Tyrann (La Sagra's Flycatcher) <i>Myiarchus sagrae</i>			X		X	X				X						
Scherentyrann (Scissor-tailed Flycatcher) <i>Tyrannus forficatus</i>																
Königstyrann (Eastern Kingbird) <i>Tyrannus tyrannus</i>		X	X													
Grautyrann (Grey Kingbird) <i>Tyrannus dominicensis</i>																
Bahamatyrann (Loggerhead Kingbird) <i>Tyrannus caudifasciatus</i>			X		X	X	X	X	X	X		X				
Kubatyrann (Giant Kingbird) <i>Tyrannus cubensis</i>		X								3						
PASSERIFORMES: Vireonidae																
Weißaugenvireo (White-eyed Vireo) <i>Vireo griseus</i>						X										
Kuba-Vireo (Cuban Vireo) <i>Vireo gundlachi</i>					X	X		X					X			
Dickschnabelvireo (Thick-billed Vireo) <i>Vireo crassirostris</i>												X				
Graukopfvireo (Blue-headed Vireo) <i>Vireo solitarius</i>																
Gelbkehlvireo (Yellow-throated Vireo) <i>Vireo flavifrons</i>			X			X										
Schlichtvireo (Philadelphia Vireo) <i>Vireo philadelphicus</i>																
Rotaugenvireo (Red-eyed Vireo) <i>Vireo olivaceus</i>																
Bartvireo (Black-whiskered Vireo) <i>Vireo altiloquus</i>																
Sängervireo (Eastern Warbling-Vireo) <i>Vireo gilvus</i>																
PASSERIFORMES: Corvidae																
Kubakrähe (Cuban Crow) <i>Corvus nasicus</i>							X			X						
Palmenkrähe (Palm Crow) <i>Corvus palmarum</i>										X						
PASSERIFORMES: Bombycillidae																
Zedernseidenschwanz (Cedar Waxwing) <i>Bombycilla cedrorum</i>																
PASSERIFORMES: Muscicapidae																
Rotkehl-Hüttensänger (Eastern Bluebird) <i>Sialia sialis</i>																
Kubaklarino (Cuban Solitaire) <i>Myadestes elisabeth</i>		X	R													
Wilson-Drossel (Veery) <i>Catharus fuscescens</i>																
Grauwangendrossel (Grey-cheeked Thrush) <i>Catharus minimus</i>																
Bickneldrossel (Bicknell's Thrush) <i>Catharus bicknelli</i>																
Zwergdrossel (Swainson's Thrush) <i>Catharus ustulatus</i>																
Walddrossel (Wood Thrush) <i>Catharus mustelinus</i>																
Rotfußdrossel (Red-legged Thrush) <i>Turdus plumbeus</i>			X	X	X	X		X								
Wanderdrossel (American Robin) <i>Turdus migratorius</i>																

Kuba	Fl.	West Kuba		Zapata			Sierra Najasa			Caya Coco		Fl.			
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	08.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
PASSERIFORMES: Sturnidae															
Katendrossel (Grey Catbird) <i>Dumetella carolinensis</i>			X		X	X									
Spottdrossel (Northern Mockingbird) <i>Mimus polyglottos</i>		X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X		
Gundlach-Spottdrossel (Bahama Mockingbird) <i>Mimus gundlachi</i>													X		
PASSERIFORMES: Certhiidae															
Kubazaunkönig (Zapata Wren) <i>Ferminia cerverai</i>						X									
Hauszaunkönig (House Wren) <i>Troglodytes aedon</i>															
Blaumückenfänger (Blue-grey Gnatcatcher) <i>Polioptila caerulea</i>						X		X		X					
Kubamückenfänger (Cuban Gnatcatcher) <i>Polioptila lembeyei</i>												X			
PASSERIFORMES: Hirundinidae															
Sumpfschwalbe (Tree Swallow) <i>Tachycineta bicolor</i>															
Bahamaschwalbe (Bahama Swallow) <i>Tachycineta cyaneoviridis</i>															
Purpurschwalbe (Purple Martin) <i>Progne subis</i>															
Kubaschwalbe (Cuban Martin) <i>Progne cryptoleuca</i>															
Nord- Rauflügelschwalbe (Northern Rough-winged Swallow) <i>Stelgidopteryx serripennis</i>															
Uferschwalbe (Sand Martin) <i>Riparia riparia</i>															
Rauchschwalbe (Barn Swallow) <i>Hirundo rustica</i>															
Fahlstirnschwalbe (Cliff Swallow) <i>Hirundo pyrrhonota</i>															
Höhlschwalbe (Cave Swallow) <i>Hirundo fulva</i>		X													
PASSERIFORMES: Passeridae															
Haussperling (House Sparrow) <i>Passer domesticus</i>				X		X		X	X	X					
Schwarzbauchnonne (Black-headed Munia) <i>Lonchura malacca</i>															
PASSERIFORMES: Fringillidae															
Goldzeisig (American Goldfinch) <i>Carduelis tristis</i>															
Mexikanerzeisig (Lesser Goldfinch) <i>Carduelis psaltria</i>															
Lincoln-Ammer (Lincoln's Sparrow) <i>Melospiza lincolni</i>															
Dachsammer (White-crowned Sparrow) <i>Zonotrichia leucophrys</i>															
Grasammer (Savannah Sparrow) <i>Passerculus sandwichensis</i>															
Heuschreckenammer (Grasshopper Sparrow) <i>Ammodramus savannarum</i>															
Fahlammer (Clay-colored Sparrow) <i>Spizella pallida</i>															
Zapataammer (Zapata Sparrow) <i>Torreornis inexpectata</i>							X								
Gelbstirn-Waldsänger (Bachman's Warbler) <i>Vermivora bachmanii</i>															
Blaufügel-Waldsänger (Blue-winged Warbler) <i>Vermivora pinus</i>															
Goldflügel-Waldsänger (Golden-winged Warbler) <i>Vermivora chrysoptera</i>															

	Fl.	West Kuba				Zapata				Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13	
Kuba																
Brauenwaldsänger (Tennessee Warbler) <i>Vermivora peregrina</i>			X	X												
Meisenwaldsänger (Northern Parula) <i>Parula americana</i>			X		X	X	X	X		X		X				
Goldwaldsänger (Yellow Warbler) <i>Dendroica petechia</i>												X				
Gelbscheitel-Waldsänger (Chestnut-sided Warbler) <i>Dendroica pensylvanica</i>		X														
Hemlock-Waldsänger (Magnolia Warbler) <i>Dendroica magnolia</i>						X		X								
Tigerwaldsänger (Cape May Warbler) <i>Dendroica tigrina</i>						X					X	X				
Blaurücken-Waldsänger (Black-throated Blue Warbler) <i>Dendroica caerulescens</i>			X		X	X	X	X		X						
Kronwaldsänger (Yellow-rumped Warbler) <i>Dendroica coronata</i>		X														
Grünwaldsänger (Black-throated Green Warbler) <i>Dendroica virens</i>						X		X		X						
Fichtenwaldsänger (Blackburnian Warbler) <i>Dendroica fusca</i>																
Goldkehl-Waldsänger (Yellow-throated Warbler) <i>Dendroica dominica</i>						X	X	X								
Kubawaldsänger (Olive-capped Warbler) <i>Dendroica pityophila</i>			X													
Rostscheitel-Waldsänger (Prairie Warbler) <i>Dendroica discolor</i>					X	X				X		X				
Sumpfwaldsänger (Palm Warbler) <i>Dendroica palmarum</i>		X	X	X	X	X				X	X	X	X			
Braunbrust-Waldsänger (Bay-breasted Warbler) <i>Dendroica castanea</i>																
Kappenwaldsänger (Blackpoll Warbler) <i>Dendroica striata</i>																
Pappelwaldsänger (Cerulean Warbler) <i>Dendroica cerulea</i>																
Kletterwaldsänger (Black-and-white Warbler) <i>Mniotilta varia</i>			X			X		X		X						
Schnäpperwaldsänger (American Redstart) <i>Setophaga ruticilla</i>		X			X	X	X	X		X		X				
Zitronenwaldsänger (Prothonotary Warbler) <i>Protonotaria citrea</i>																
Haldenwaldsänger (Worm-eating Warbler) <i>Helmitheros vermivorus</i>					X			X								
Swainson-Waldsänger (Swainson's Warbler) <i>Limnithlypis swainsonii</i>						X										
Pieperwaldsänger (Ovenbird) <i>Seiurus aurocapillus</i>					X	X		X								
Uferwaldsänger (Northern Waterthrush) <i>Seiurus noveboracensis</i>			X				X				X					
Stelzenwaldsänger (Louisiana Waterthrush) <i>Seiurus motacilla</i>			X		X	X		X		X						
Kentuckywaldsänger (Kentucky Warbler) <i>Oporornis formosus</i>																
Weidengelbkehlchen (Common Yellowthroat) <i>Geothlypis trichas</i>					X	X	X									
Gelbkopf-Waldsänger (Yellow-headed Warbler) <i>Teretistris fernandinae</i>					X	X		X								
Forns-Waldsänger (Oriente Warbler) <i>Teretistris forsi</i>												X				
Kapuzen-Waldsänger (Hooded Warbler) <i>Wilsonia citrina</i>																
Mönchswaldsänger (Wilson's Warbler) <i>Wilsonia pusilla</i>																
Kanadawaldsänger (Canada Warbler) <i>Wilsonia canadensis</i>																
Gelbbrust-Waldsänger (Yellow-breasted Chat) <i>Icteria virens</i>																
Zuckervogel (Bananaquit) <i>Coereba flaveola</i>																

	Fl.	West Kuba				Zapata				Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13	
Kuba																
Sommertangare (Summer Tanager) <i>Piranga rubra</i>			X			X										
Scharlachtangare (Scarlet Tanager) <i>Piranga olivacea</i>																
Streifenkopftangare (Stripe-headed Spindalis) <i>Spindalis zena</i>		X	X	X			X					X				
Türkisnaschvogel (Red-legged Honeycreeper) <i>Cyanerpes cyaneus</i>			X			X										
Schwarzgimpelfink (Cuban Bullfinch) <i>Melopyrrha nigra</i>			X			X	X					X				
Kubafink (Cuban Grassquit)																
<i>Tiaris canora</i>		X	X	X												
Goldbraue (Yellow-faced Grassquit) <i>Tiaris olivacea</i>		X						X								
Schwarzgesichtchen (Black-faced Grassquit) <i>Tiaris bicolor</i>																
Dickcissel (Dickcissel) <i>Spiza americana</i>																
Rosenbrust-Kernknacker (Rose-breasted Grosbeak) <i>Phoebastria ludoviciana</i>																
Azurbischof (Blue Grosbeak) <i>Guiraca caerulea</i>																
Indigofink (Indigo Bunting) <i>Passerina cyanea</i>																
Pabstfink (Painted Bunting) <i>Passerina ciris</i>												X				
Baltimoretrupial (Baltimore Oriole) <i>Icterus galbula</i>																
Gartentrupial (Orchard Oriole) <i>Icterus spurius</i>																
Antillentrupial (Greater Antillean Oriole)																
<i>Icterus dominicensis</i>		X	X			X										
Rotschwinge (Red-winged Blackbird) <i>Agelaius phoeniceus</i>																
Rotschulterstärling (Red-shouldered Blackbird)																
<i>Agelaius assimilis</i>						XX	X									
Braunschulterstärling (Tawny-shouldered Blackbird) <i>Agelaius humeralis</i>			X		X											
Lerchenstärling (Eastern Meadowlark) <i>Sturnella magna</i>										X						
Kubastärling (Cuban Blackbird)																
<i>Dives atrovirens</i>			X	X	X	X	X	X	X	X			X			
Antillengrackle (Greater Antillean Grackle) <i>Quiscalus niger</i>		XX	X			X	X	X	X	X		X	X			
Roststärling (Rusty Blackbird) <i>Euphagus carolinus</i>																
Seidenkuhstärling (Shiny Cowbird) <i>Molothrus bonariensis</i>																
Bobolink (Bobolink) <i>Dolichonyx oryzivorus</i>																

Kuba	Fl.	West Kuba			Zapata				Sierra Najasa			Caya Coco			Fl.
	06.11.13	07.11.13	08.11.13	09.11.13	10.11.13	11.11.13	12.11.13	13.11.13	14.11.13	15.11.13	16.11.13	17.11.13	18.11.13	19.11.13	20.11.13
Fledermäuse				X	X										
Wildschwein								X							
Seehechte												X			
Wildwespen						X									
Termitennester			X		X		X	X							
Grashüpfer										X					
Spinne im Netz										X					
Schabe im Zimmer										X					
Schildkröte (Wasser)							X								
Schlangen						2							X		
Krokodil							X								
Einsiedlerkrebse		X						X							
Riesenstrandkrabbe				X	X							X			
Taschenkrebs					X										
Mangrovenkrabbe rot								X							
Geckos		X													
Eidechsen		X	X												
Eidechse mit Ringelschwanz								X							
Schnecken										X					
Kiokröte										X					
Agakröte (aus Mittelam. eingeführt)					X	X	X								
Schmetterlinge										X					
Tourist-Tree rot (Weißholz)					X	X									
Lackporlingpilz										X					
forale Korallen (Hirukoralle)				X											
rezente " (Gorgonie)				X											